

# Schwarzwald-Echo

## HEIMATBOTE FÜR DEN BEZIRK NAGOLD

Freitag, 25. August 1959

ÜBERPARTEILICHE HEIMATZEITUNG

6. Jahrgang / Nr. 131

### Sowjetische Deutschlandpläne

Washington erwägt zur Abwehr die Verstärkung der amerikanischen Besatzungstruppen

Von John Hightower, diplomatischer Korrespondent der Associated Press

WASHINGTON. In Kreisen der amerikanischen Regierung ist man der Ansicht, daß die Sowjetunion jetzt ihre wohldurchdachten Pläne für eine politische und militärische Entwicklung in der Sowjetzone beschleunigt ausführen wird, während der Westen zur gleichen Zeit erst noch über die Verstärkung seiner Verteidigung verhandelt. Anzeichen für eine solche Entwicklung glaubt man in der Aufteilung der Volkspolizei in eine reguläre Ordnungspolizei und in kasernierte Einheiten, bei denen schon nicht mehr von einer Polizeitätigkeit gesprochen wird, sehen zu müssen. Die kasernierten Einheiten erhalten bereits ganz offen eine militärische Ausbildung.

Selbst in den höchsten Kreisen Washingtons rechnet man mit der Möglichkeit, daß die Sowjets in Deutschland einen Angriff nach koreanischem Muster unternehmen. Man glaubt das aus den Meldungen schließen zu können, wonach die Sowjets planen, einen Friedensvertrag mit der Sowjetzone abzuschließen, die Besatzungstruppen abzurufen und der „Deutschen Demokratischen Republik“ die scheinbar volle Unabhängigkeit zu geben. Eine solche Entwicklung würde es den Sowjets ermöglichen, ihre Befehle durch die SED durchführen zu lassen und nach außen hin ihre Verantwortung zu bestreiten.

Nach Ansicht maßgeblicher Persönlichkeiten kann die Antwort auf eine derartige Bedrohung nur in der Bildung einer westdeutschen Verteidigungsmacht bzw. Polizeimacht liegen, die mit einem Angriff auf Ostdeutschland fertig werden kann. In Washington ist man der Meinung, daß das Problem einer solchen beschränkten Wiederbewaffnung nicht mehr bei dem „ob“, sondern nur noch bei dem „wann“ und „wie“ liegt. Die erör-

terten Möglichkeiten bestehen in einer wesentlichen Verstärkung der westdeutschen Polizei, einer starken Erhöhung der Zahl der Besatzungstruppen oder einer Beteiligung der Bundesrepublik an der westeuropäischen Verteidigung. In Washington rechnet man damit, daß bereits auf der am 12. September beginnenden Konferenz der Außenminister eine entsprechende Entscheidung getroffen werden kann.

Man läßt im übrigen in Washington keinen Zweifel, daß ein Angriff der sowjetischen Volkspolizei unweigerlich die alliierten Besatzungstreitkräfte einschließen und damit einen Weltkrieg auslösen würde, auch wenn die Sowjetunion, wie sie es jetzt im

Sicherheitsrat in bezug auf Korea tut, darauf bestehen würde, daß es sich in Deutschland nur um einen Bürgerkrieg handle.

Ein anderer Korrespondent der AP berichtet, daß die Vereinigten Staaten gegenwärtig die Verstärkung ihrer Besatzungstruppen in Deutschland erwägen. Der ganze Fragenkomplex werde zurzeit in Washington beraten, doch könnten Truppen nach Deutschland vermutlich erst nach Verstärkung der in Korea kämpfenden Einheiten entsandt werden. In Westdeutschland befinden sich gegenwärtig zwei amerikanische, zwei britische und eine französische Division. In Washington schätzt man die ostzonale Volkspolizei auf etwa 80 000 Mann.

### Schutz für Westdeutschland!

Bundeskanzler und Dr. Schumacher gegen Wiedererrichtung einer Wehrmacht

BONN. In zwei getrennten Pressekonferenzen haben Bundeskanzler Dr. Adenauer und der Führer der Opposition, Dr. Kurt Schumacher, zu dem Problem einer deutschen Wiederaufrüstung Stellung genommen. Beide verlangten einen verstärkten Schutz Deutschlands und lehnten die Wiedererrichtung einer deutschen Wehrmacht ab. Sowohl der Kanzler als auch Dr. Schumacher erklärten sich unter gewissen Voraussetzungen zu einer deutschen Beteiligung an einer internationalen Armee bereit.

Während der Bundeskanzler erklärte, die Bundesregierung werde nicht nachlassen in ihrer Forderung, daß Westdeutschland militärischen Schutz erhalte, sagte Dr. Schuma-

cher, die Voraussetzung zur Aufstellung deutscher Truppenverbände für eine internationale Armee sei „die Konzentrierung einer monumentalen westlichen Militärmacht entlang der Elbe“, die im Falle eines sowjetischen Angriffes die Offensive des Westens in russisches Gebiet tragen könne. Ein Krieg auf deutschem Boden bedeute den Untergang des deutschen Volkes. Die Entscheidungsschlacht eines Krieges müsse irgendwo an der Weichsel geschlagen werden.

Alle Pläne für eine „teilweise“ Wiederaufrüstung und Remilitarisierung bezeichnete Dr. Schumacher als sinnlos. Der desillusionierten deutschen Jugend könne man nicht zumuten, wieder die Waffen aufzunehmen, um ein „Vorfeld“ zu halten, während irgendwo bei Dinkirchen glorreiche Divisionen aufmarschieren. Drei Millionen Deutsche sind gefallen und etwa die gleiche Anzahl zu Krüppeln geworden. Wir können es uns deshalb nicht leisten, irgendwelche verlorenen Haufen aufzustellen. Nichts wäre verhängnisvoller, als die letzten Reste der deutschen Substanz im Vorfeld zu verbüttern.“

Dr. Schumacher erklärte dann noch, daß er durchaus für eine Erhöhung der gegenwärtigen Polizeistärke innerhalb der Bundesrepublik auf 10 000 und mehr sei. Es sei nicht so sehr die Zahl der zur Verfügung stehenden Polizeikräfte, als „vielmehr die taten- und verantwortungsvolle Führung durch alliierte Kontrollstellen“, die die Schlagkraft der Polizei herabmindere. Auf eine Frage sagte Dr. Schumacher, die SPD werde niemals einer Erhöhung der Besatzungskosten infolge einer beträchtlichen Erhöhung der Besatzungstreitkräfte zustimmen. „Wir können nichts dafür, daß die westliche Welt nun einmal in Europa verteidigt wird.“

Bundeskanzler Dr. Adenauer vertrat die Ansicht, daß es doch noch möglich sei, einen allgemeinen Weltkrieg zu verhindern, aber nur dann, wenn jeder vom anderen weiß, daß er keinen leichten Sieg hat. Die Bundesregierung werde prüfen, unter welchen gewissen Voraussetzungen sie bereit sein kann, ihre Rolle in der westeuropäischen Verteidigung zu erfüllen. Er wolle nicht von Stahlquote, Ruhrstatut und Besatzungsstatut sprechen, da es nicht richtig wäre, jetzt Rechnungen zu präsentieren. „Das wird sich von selbst ergeben.“ Weder Korea noch irgendein anderer Punkt, an dem ein Feuer angezündet werde, sei entscheidend, sondern nur das.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Soziale Spannungen

Von einem sozialpolitischen Mitarbeiter

Ueber die tatsächliche Entwicklung der Lebenshaltungskosten während der jüngsten Zeit sind leider noch keine verbindlichen Angaben zur Hand. Die Polemik zwischen den Sozialpartnern ist in diesem Punkte um so weniger aufschlußreich, je heftiger sie geführt wird. Aussage steht gegen Aussage — wie in den Fragen der Lohn- und Gewinnquote —, so daß eine objektive Einstellung zu den mancherorts veranstalteten Protestkundgebungen mit gelegentlich folgenden Arbeitsausständen ihre Schwierigkeiten hat. Man geht indessen wohl nicht fehl in der Annahme, daß die effektiven Preiserhöhungen bei Grundnahrungsmitteln den Gewerkschaften keine andere Möglichkeit ließen, als dem längst vorhandenen Unwillen der Arbeitnehmer- und Verbraucherschicht gewisse Schleusen zu öffnen.

In der Tat liegt in diesen Aktionen solange Berechtigung, wie unklar bleibt, ob die breite Schicht der Empfänger kleiner Arbeitseinkommen, Renten und Unterstützungen weiterhin der alleinige Kostenträger wirtschaftlicher Engpässe sein soll. Das Brotpreistheater war für die Bevölkerung lehrreich genug, denn außer dem Konsumenten zeigte sich jeder andere Beteiligte entschlossen und vor allem auch in der Lage, zusätzliche Belastungen von sich zu weisen. Erst wenn die Bundesregierung gemäß ihrer Zusage von Anfang August, die Brot-, Fett- und Fleischpreise auf einen erträglichen Stand zurückzuführen

### Entsteht ein Riesengeschlecht?

Das u. noch mehr  
interessantes  
morgen in der

Sonntagszeitung

sich bemüht und gegen Preistreiber mit gesetzlichen Höchststrafen vorgehen läßt, erst wenn der Großhandel sich von Hortungsspekulanten säubert und allgemein die ebenso unsittliche wie volkswirtschaftlich fragwürdige Gepflogenheit ein Ende nimmt, stets nur den Schwächsten zu belasten, der keine Ausweichmöglichkeiten hat, dann erst wird man von diesem erwarten können, daß er seine traditionelle gewerkschaftliche Disziplin nicht überlegten Handlungen leiht.

Es ist viel von dem Machtstreben der Gewerkschaften die Rede gewesen, das nunmehr auf den Kampf um Preise und Löhne umgeschaltet worden sei, nachdem man sich auf dem Geleise des Mitbestimmungsrechts festgefahren habe. Dieser Vorwurf liegt nahe, und doch sollte er ohne Zorn und Eifer erörtert werden. Zunächst ist der Zusammenhang zwischen beiden Sphären insoweit offensichtlich, als jedes — tatsächliche oder vermeintliche — Anzeichen der Benachteiligung beim Arbeitnehmer das Bestreben wachhalten muß, in das ihm bisher unzugängliche Gebiet der Produktionskosten, Löhne und Preise selbst Einblick zu nehmen. Was aber die Macht angeht, so ist sie schon durch die Existenz von Mammutgebilden nach Art des DGB im Spiele.

Entscheidend ist allein, wie man über gegebene Machtpositionen verfügt. Hat sich in dieser Hinsicht eine Metamorphose des DGB ereignet, dahingehend, daß die Stimme der Vernunft in Strömungen des Radikalismus untergegangen und der Typ des extremen Funktionärs vorherrschend geworden ist?

An der Spitze des DGB steht nach wie vor Hans Böckler. Ein Wechsel in diesem Amt ist nicht beabsichtigt. Die nächste turnusmäßige Neuwahl des Bundesvorstandes geht erst im kommenden Jahr vor sich. Dann aber wird nicht der gegenwärtige Führungskörper, sondern das Gesamtgremium der Delegierten aus allen Bundesländern den Ausschlag geben. In dieser Entscheidung muß sich naturgemäß die zu jener Zeit unter den Millionen von Mitgliedern herrschende Stimmung niederschlagen. Immer stürmischer verlangen heute schon die Orts- und Kreisgliederungen des DGB den Einsatz aller Kampfmittel auf Bundesebene. Die Männer an der Stromstraße in Düsseldorf denken jedoch nicht daran, dem manchmal auch aus unreinen Quellen gespeisten Druck von unten nachzugeben. Nicht nur halten sie das Mittel eines generellen „Warnstreiks“ mit äußerster Vorsicht in Reserve, es ist ihnen ebenfalls gelungen, Teilaktionen an wirtschaftlichen Schwerpunkten, trotz gegenteiliger Beschlüsse der Lokalanstalten, abblasen zu lassen. Freilich nur auf die Erklärung hin, daß man sich Maßnahmen von größerem Radius vorbehalte, doch auch in dem unausgesprochenen Bewußtsein, daß es zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine bessere soziale Therapie als Wirtschaftskämpfe gebe.

Einstweilen entscheidet also nicht allein die Macht. Noch hat die Vernunft eine gute Chance. Sollte sie indessen nicht gleichmäßig auf allen Seiten respektiert werden, so muß man befürchten, daß die Gewerkschaften ihre Rolle als Ordnungsfaktor im westdeutschen Gemeinwesen demnächst nicht mehr so zuverlässig spielen können wie bisher. A. M.

### Schärfere Preisüberwachung

Der Verbraucher soll vor „Uebervorteilung“ bewahrt werden

BONN. Das Bundeswirtschaftsministerium hat in einem Erlaß Strafen für die Ueberschreitung der Höchstpreisvorschriften durch Firmen angekündigt, die die Verknappung einzelner Waren dazu benutzen wollen, ungerichtete Gewinne zu erzielen. Von den Preisbildungsstellen wird eine schärfere Uebervorteilung der Konsumenten verlangt. Als Beispiele für eine „Uebervorteilung“ werden das Verpacken von Kunstseifen und Schweinefleisch in Weißblechdosen, das Abpacken von Zucker in unwirtschaftlichen Kleinstpackungen und das Färben von Einmachzucker angeführt.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Mittwoch, die Bundesregierung habe den dringenden Wunsch und werde alle Kraft daran setzen, daß das Lohn- und Preisgefüge nicht erschüttert wird und keine sozialen Spannungen entstehen. Trotz der Preischwankungen auf den internationalen Rohstoffmärkten sei die Regierung fest entschlossen, Preisschwankungen im Inneren nicht zuzulassen. Die Re-

gierung habe Maßnahmen getroffen, daß Brot- und Getreidepreis unverändert bleiben. Der Kanzler warnte dann im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Verhandlungen im Baugewerbe vor einem Streik der Bauarbeiter, der nur die Wohnungslosen treffen würde.

### Hallstein berichtet

Bundeskabinett berät Schumanplan

BONN. Der deutsche Delegationsführer bei den Schuman-Plan-Verhandlungen in Paris, Prof. Hallstein, hat am Mittwoch dem Bundeskabinett über den Stand der Beratungen berichtet. Das Kabinett hat grundsätzlich die Haltung der deutschen Delegation gebilligt und beschlossen, ihr in der nächsten Woche genaue Instruktionen für die kommenden Verhandlungen zu geben. Die organisatorischen Fragen über die Errichtung der hohen Behörde, des Ministerkomitees und eines Schiedsgerichtes sind im wesentlichen abgeschlossen. Der französische Vorschlag ist in allen Punkten abgeändert worden. Man hofft, einen Staatsvertrag bis zum 15. Oktober vorläufig unterzeichnen zu können. Der Ministerrat soll keine beschließenden Kompetenzen haben, sondern lediglich den Meinungsaustausch zwischen der hohen Behörde und den nationalen Wirtschaftsministerien vermitteln. Einheitspreise werden nicht eingeführt, dagegen soll ein Bürgschaftsfonds geschaffen werden, aus dem Beträge für notleidende Industrien ausgeworfen werden.

### Harte Kämpfe um Taegu

Angriffe und Gegenangriffe

PUSAN. Die Schlacht um Taegu, den Hauptpfeiler der Mittelfront, hält unvermindert an. 50 000 Nordkoreaner, die von Norden her auf Taegu anstürmen sollen, liegen dauernd unter dem Bomben- und Feuerhagel der amerikanischen Luftstreitkräfte und Artillerie. Eine neue Bedrohung für Taegu entstand am Mittwoch, als etwa 1500 Nordkoreaner die amerikanischen Linien durchbrachen. Gleichzeitig traten jedoch auch die Amerikaner zu Gegenangriffen an und zwangen die Nordkoreaner zum Rückzug.

An der Ostküste haben südkoreanische Truppen westlich von Pohang weitere Geländegewinne erzielt.

Die Mitgliedstaaten der UN haben auf den Appell General McArthurs, so schnell wie möglich Truppenverstärkungen nach Korea zu entsenden, folgendermaßen reagiert: Frankreich sagte 800 Mann Infanterie, Belgien 1000 Freiwillige, Holland ein Bataillon, Großbritannien zwei Bataillone und eine britische Marinekommandoeinheit, Kanada 3000 Freiwillige, die Türkei 4500, Thailand 4000 und die Philippinen 4—3000 Mann zu.

Randolph Churchill, der Sohn Winston

Churchills, der sich als Reporter in Korea aufhält, wurde durch Granatwerferfeuer verwundet.

### Pakt Vietminh-Peking?

5 chinesische Divisionen zugesagt

SAIGON. Das französische Hohe Kommissariat in Indochina veröffentlichte am Mittwoch den Text eines militärischen Beistandspaktes zwischen dem kommunistischen China und dem Ho Tschih-minh-Regime, in dem die sofortige Entsendung von 5 Divisionen der chinesischen Kommunisten nach Indochina vorgesehen ist. Die 12 Artikel des Abkommens bestimmen, daß Vietminh- und chinesische Truppen bei einer Ausdehnung der Kämpfe über das Grenzgebiet ungehindert die chinesisch-indochinesische Grenze überschreiten dürfen. Die zur Unterstützung entsandten chinesischen Truppen müßten zur Vermeidung internationaler Verwicklungen die Abzeichen der Vietminh-Truppen tragen. Außerdem habe sich das kommunistische China bereit erklärt, auf Anforderung militärischer Ratgeber und Techniker nach Vietnam zu entsenden und seine Truppen „einen Monat nach dem Endsieg“ zurückzuziehen.

Das Abkommen soll am 5. Juni unterzeichnet und am 1. Juli in Kraft getreten sein.



Glücklicher Sieger in Rekordzeit. Der ägyptische Armeelieutenant Hassan Abdel Rehim schaffte die Durchquerung des Aermelkanals in der neuen Rekordzeit von 10 Stunden 13 Minuten. Der bisherige Rekord aus dem Jahre 1926, den der Franzose Georges Michel aufstellte, ist damit um 13 Minuten unterboten. Rehim, den unser Bild nach seiner Ankunft am englischen Ufer zeigt, hat den Kanal bereits zweimal durchschwommen und ist der dritte Mensch, der ihn in beiden Richtungen durchqueren konnte.



# Deutscher evangelischer Kirchentag

### Ansprachen des Bundespräsidenten und des Bundeskanzlers

**ESSEN.** In der Ruhrstadt wurde am Mittwoch der Deutsche evangelische Kirchentag, der vom 23. bis 27. August unter dem Motto „Rettet den Menschen“ etwa 100.000 evangelische Christen vereint, in Anwesenheit von Bundespräsident Prof. Heuß und Bundeskanzler Dr. Adenauer eröffnet. Der Oberbürgermeister der Stadt Essen, Dr. Toussaint erklärte, die Essener Bevölkerung empfinde es als eine besondere Ehre, daß in ihrer Stadt die evangelischen Bürger Deutschlands in brüderlicher Verbundenheit die Manifestation ihres kirchlichen Willens vollziehen. Ein Bergarbeiter sprach die Erwartung aus, „daß die Pastoren und Nichtpastoren, die hier das Wort ergreifen, uns lebendig predigen“.

Der Präsident des Kirchentages, Dr. v. Thadden - Triggelaff, wies unter dem Beifall der Versammlung auf die Verknüpfung Essens mit dem Namen einer Familie hin, deren einst segensreiches Wirken in der Stadt unvergessen sei und deren schweres persönliches Geschick das tragische Geschick von Tausenden und Abertausenden von Arbeitern an der Ruhr in sich schließe. v. Thadden sagte ferner, die Kirche Christi müsse heute auf neue die Echtheit ihres Glaubens bewähren und mit ihrem Zeugnis vor aller Welt Gottes Wahrheit und Recht, heiligen Befehl und Liebe gleichermaßen bekunden. Das Ziel des Kirchentages sei es, dazu aufzurufen, daß die evangelische Laienchristenheit bei solchem Zeugendienst der Kirche nicht fehle. Die Bemühung des Kirchentages werde es sein, die vorhandenen Freiwirkungskräfte im Dienste einer geistigen Erneuerung der Kirche zusammenzuführen.

Bundespräsident Prof. Heuß erklärte, der Mensch werde nicht von der Theologie, sondern durch die Tat des christlichen Menschen gerettet, die als Beispiel wirke. Es komme we-

niger auf große Theologen, als auf gute Christen an. Der Staat dürfe nicht vergessen, was die Kirche in den vergangenen schweren Jahren geleistet habe, um den Menschen zu retten. Die Glaubensstrennung, die deutsches Schicksal geworden sei, sei wohl politisch vielfach unbequem, geistig und religiös jedoch fruchtbar geworden. Im „Katalog der Not des deutschen Volkes“ dürfe bei den Vertriebenen, „Ausbombten, Kriegsversehrten, Kriegshinterbliebenen, Kriegsgefangenen, Währungsgeschädigten, Arbeitslosen und Verfeimten auch der jüdische Mensch nicht vergessen werden. Das christliche Gewissen dürfe es sich nicht so leicht machen und unter dem Druck der Tagesnöte das vergessen, was in der Vergangenheit geschehen und noch nicht wieder in Ordnung gekommen sei.

Der Vorsitzende des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dr. Dibelius, erklärte, die evangelische Kirche kenne keine eisernen Vorhänge und keine

staatlichen oder halbstaatlichen Grenzen und werde sie auch nicht kennen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer, der die Grüße der Bundesregierung überbrachte, sagte, daß es nicht möglich sein werde, mit den Kräften der Politik und des Verstandes allein Deutschland und Europa wieder aufzubauen. Dazu seien unbedingt die Kräfte der christlichen Güte und der Nächstenliebe nötig. „Nur Gott kann uns helfen und nur im Vertrauen auf die Kraft Gottes können wir an die Arbeit gehen.“

Bischof Högsbro, Dänemark, übermittelte die Wünsche des Weltkirchenrates, während der Essener Stadtdiener Domkapitular Ullrichs, im Auftrage der katholischen Kirche und des Zentralkomitees der deutschen Katholikentage Grüße überbrachte, wobei er auf ein Handschreiben Kardinal Frings hinwies, in dem der katholische Kirchenfürst betont, daß er mit ganzem Herzen in seinem Gebet die Essener Verhandlungen begleite.

Im Rahmen des Kirchentages beschäftigen sich verschiedene Arbeitsgruppen mit Gegenwartsfragen wie dem Mitbestimmungsrecht, dem Vertriebenenproblem, der Arbeitslosigkeit und der Glaubenslosigkeit.

## Schutz für Westdeutschland!

Fortsetzung von Seite 1

was sich in den nächsten Jahren in Zentral-europa entwickle.

Den Schutz im Inneren, so führte Dr. Adenauer weiter aus, müsse die Bundesrepublik selbst übernehmen, deshalb habe er die Schaffung genügend starker deutscher Polizeieinheiten gefordert. Die Bundesrepublik werde im Herbst und Winter spannungserfüllten Zeiten entgegengehen, in denen es notwendig sei, daß eine Polizei vorhanden ist, die Einbrüchen von der Grenze her oder irgendwelchen Sabotage- oder Putschversuchen im Innern des Landes mit Erfolg entgegenzutreten kann. Das westdeutsche Staatswesen werde in jeder Weise von der Sowjetzone her systematisch unterminiert. Ironisch meinte der Kanzler, es sei bemerkenswert, daß die Westalliierten, „höre und staune“, weitere 10.000 Polizisten bewilligt hätten. Als komisch bezeichnete es der Kanzler, daß die Innenminister der Länder sich kürzlich seines Wissens vor allem darüber unterhalten hätten, wo auf den Uniformen dieser neuen Polizeiformationen die Landes- und die Bundesabzeichen angebracht werden sollen.

## Wahlblock — BHE

### Regierungsbildung in Schleswig-Holstein?

**KIEL.** In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurden nach der Mitteilung eines Sprechers des schleswig-holsteinischen Wahlblocks (CDU, FDP, DP), zwischen dem Vorstand des deutschen Wahlblocks und dem Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE), eine Einigung über eine neue Regierungskoalition erzielt.

Der neue Ministerpräsident soll von der CDU bestellt werden und noch diese Woche namentlich benannt werden. Der Vorsitzende des BHE, Waldemar Kraft, wird als stellvertretender Ministerpräsident und Finanzminister an der Regierung beteiligt sein.

## Nachrichten aus aller Welt

**REGENSBURG.** Im Stadtpark überraschte ein 23-jähriger Mann seine Verlobte mit einem Boxer. Er tötete seinen Konkurrenten durch einen Herzschuß, verletzte anschließend seine Braut und beging schließlich Selbstmord.

**WÜRZBURG.** Der ehemalige SA-Brigadeführer Hans Olpp aus Kirchheim Teck ist von einem Würzburger Schwurgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil er im März 1945 mehreren 12-jährigen Hitlerjungen den Befehl gegeben hatte, fünf russische Kriegsgefangene wegen angeblicher Plünderung zu erschießen.

**BONN.** Der deutsche Weinbauverband veranstaltet vom 17. bis 24. September in Bad Kreuznach den ersten deutschen Weinbaukongress nach dem Kriege.

**AACHEN.** Westdeutsche Zollbeamte haben weitere 31 Mitglieder der berüchtigten „Rabats-Schmugglerbande“ festgenommen und 500 Pfund Kaffees beschlagnahmt. Vor ungefähr zwei Wochen waren schon einmal 30 Mitglieder der gleichen Bande festgenommen worden.

**HAMBURG.** Das britische Auslieferungsgesicht in Hamburg verständigte den ehemaligen SS-Sturmführer Willi Haase davon, daß einem polnischen Auslieferungsantrag stattgegeben wird. Haase wird von Polen beschuldigt, sich 1943 in Krakau an der Ermordung von über 7000 Juden beteiligt zu haben.

**BERLIN.** Die Enttrümmerung des Geländes der ehemaligen Reichskanzlei wurde wieder aufgenommen, nachdem auf sowjetischen Befehl die letzten noch stehenden Gebäudeteile, darunter die etwa 200 m lange Wandelhalle, gesprengt worden waren.

**LONDON.** Ein Sprecher des britischen Außenministeriums erklärte, in amtlichen Kreisen

Londons sei von einem Besuch der ehemaligen deutschen Generale Speidel, Guderian und Graf Schwerin in der britischen Hauptstadt nichts bekannt. In London waren Berichte verbreitet worden, daß ein Besuch der drei Generale in London bevorstehe.

**BERN.** Der schweizerische Bundesrat hat erklärt, daß es sich bei dem Druck von Lebensmittelpapieren und der Empfehlung, die Schweizer Bürger sollten Lebensmittelvorräte anlegen, lediglich um „vorsorgliche Maßnahmen der Regierung“ handle, Absehen von wenigen sinnlosen Aufregungen habe das Schweizer Volk im großen und ganzen die Ruhe bewahrt.

**BERN.** Vom 4. bis 7. September finden in der Schweiz Manöver statt, an denen 30.000 Mann teilnehmen werden.

**WASHINGTON.** Das scharfe Ansteigen der Preise für Fleisch, Gemüse und Obst in den Vereinigten Staaten seit dem Ausbruch des Koreakonfliktes hat die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten in den USA im Monat Juli um 1,4 Prozent ansteigen lassen.

**WASHINGTON.** Die amerikanische Armee will einen neuen schweren Panzer herstellen, der in der Lage sein soll, den sowjetischen schweren 90-t-Panzer „Josef Stalin III“ unter allen Umständen außer Gefecht zu setzen. Die Panzer werden voraussichtlich Kanonen mit 15,3-cm-Kaliber haben.

**NEW YORK.** Der amerikanische Fahndungsdienst hat den Raketensachverständigen Simons unter der Beschuldigung verhaftet, während seiner Tätigkeit in der amerikanischen Atombombenfabrik Los Alamos ein sehr wertvolles Stück Plutonium entwendet zu haben.

## Gegenseitige Beschuldigungen

### Sicherheitsrat ohne Ergebnisse

**LAKE SUCCESS.** Die USA und Großbritannien übten in der Dienstsitzung des Sicherheitsrats der UN scharfe Kritik an der anti-amerikanischen Propaganda der Sowjetunion, nachdem der sowjetische Vorsitzende, Jakob Malik, die Sitzung mit einem neuen heftigen Angriff auf die USA eröffnet und behauptet hatte, die USA wünschten keine friedliche Regelung des Koreakonfliktes.

Malik äußerte, ursprünglich seien die Kämpfe in Korea ein Bürgerkrieg gewesen. Aggressiv seien die Amerikaner geworden. Die UN-Aktion in Korea nannte Malik einen „ungeheuren internationalen Bluff“, dem ein Ende bereitet werden müsse.

Der amerikanische Delegierte Warren Austin bezeichnete die Beschuldigungen Maliks in seiner Erwiderung als „große Lüge“ und „Unsinn“. Nur die Sowjetunion sei in der Lage, die Kämpfe in Korea zu beenden, indem sie die nordkoreanischen Truppen unverzüglich zurückbeordere.

## Neue Mindestlöhne

64 Francs = 0,76 DM

**RAMBOUILLET.** Die französische Regierung beschloß in einer Kabinettsitzung, die in Rambouillet, dem südwestlich von Paris gelegenen Sommersitz von Präsident Vincent Auriol, stattfand, den Mindeststundenlohn für Arbeiter mit 64 Francs (0,76 DM) neu festzusetzen. Für das Gebiet von Großparis gilt ein etwas höherer Satz.

Die Frage der Festsetzung eines Mindestlohnes hat seit der Aufhebung der Lohnstopps Anfang dieses Jahres zu zahlreichen Unstimmigkeiten Anlaß gegeben. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind nunmehr in der Lage, die Verhandlungen über Kollektivverträge wieder aufzunehmen.

## Revidierte Gehaltskürzung

**BONN.** Die Bundesregierung hat einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, durch den die seit 1931 nach der Brüning'schen Notverordnung bestehende 6prozentige Gehaltskürzung für die Beamten und Angestellten des Bundes, der Bahn und der Post abgeschafft werden soll. Im Entwurf eines Gesetzes zum Grundgesetz Artikel 131 ist aber eine 3prozentige Abgabe als Beitrag für die Versorgung der Vertriebenen Beamten vorgesehen, soweit die Bezüge über 125,— DM im Monat betragen. Die jetzigen Bezüge würden also um 3 Prozent erhöht. Die Angestellten werden sogar 6 Prozent mehr erhalten, soweit diese Gehaltsteigerung nicht schon durch Teuerungszulagen in den unteren Besoldungs- und Vergütungsgruppen vorweggenommen ist. Bei den Beamten, Angestellten, Pensionären der Länder und Gemeinden wird die jetzt vom Bund vorgesehene Gehaltserhöhung bereits gewährt.

## Schwere Bootsunfälle

**MADRID.** Mehr als 50 Falangisten aus der Leibwache General Francos sind bei einem Motorbootunfall ertrunken. Das Unglück ereignete sich, als ein Mann über Bord gefallen war und alle Fahrgäste sich, um ihm zu helfen, auf der einen Seite des Bootes zusammendrängten. Dadurch kenterte das Schiff. Nur wenige Personen konnten gerettet werden.

Die Hafenbehörden von Calais gaben bekannt, daß ein Segelboot, mit dem 10 britische Pfadfinder nach England in See gegangen sind, aufgegeben werden muß. Die Insassen sind wahrscheinlich ertrunken. Obwohl ein französischer Offizier von einer Fahrt mit dem Segelboot abgeraten hatte, weil der Wetterbericht ungünstig war, verließen die Pfadfinder Calais, ohne die Hafenpolizei oder die Zollbehörden vorher zu verständigen.

**LEIPZIG.** Die diesjährige Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Werkes, dem die Fürsorge für die evangelische Diaspora anvertraut ist, findet vom 23. bis 28. September in Heiligenstadt auf dem Eichsfeld in der Sowjetzone statt.

### 37. Fortsetzung

„Ein ausländischer Millionär soll, wie ich soeben hörte, mit dem Flugzeug kommen; da hatte dein Vater noble Reisegesellschaft!“

„Das wird ihn sicher gefreut haben!“ erwiderte sie und blickte rasch zur Seite, damit Lauren ihr lachendes Gesicht nicht gewahrte.

Gleich darauf tauchte in der Ferne das Flugzeug auf; rasch kam es heran, zog einige Runden auf dem Platz, dann setzte es zur Landung an.

Zwei jüngere Herren verließen die Maschine. Nun zeigte sich unter der Kabinentüre die hohe Gestalt eines grauhäarigen Herrn; er hatte ein scharf geschnittenes, bartloses Gesicht von sehr überlegenem Ausdruck.

Dienstfertig waren die beiden jüngeren Herren ihm beim Aussteigen behilflich; der Ältere sagte einige Worte zu ihnen, dann sah er wie suchend umher.

„Das also war der Millionär!“ dachte Lauren; jeden Augenblick mußte nun Mauds Vater erscheinen.

Aber niemand verließ mehr das Flugzeug. „Dein Vater scheint nicht mitgekommen zu sein!“ wandte er sich zu Maud.

Diese hatte sich bisher im Hintergrund gehalten; nun nahm sie Lauren bei der Hand und zog ihn fort.

„Wohin willst du?“ fragte er verwundert. Plötzlich gewahrte er, wie das Gesicht des Herrn, der ihnen entgegenkam, zu lächeln begann; nur noch wenige Schritte waren sie voneinander entfernt — da eilte Maud auf den Herrn zu, der sie in seine Arme schloß.

„Guten Tag, Papa!“ hörte Lauren sie sagen. Wie zu Stein erstarrt war er stehen geblieben.

Maud kam mit dem Herrn auf ihn zu. „Dies ist mein Vater, Peter!“ sprach sie in freudiger Erregtheit. Dann, zu ihrem Vater gewandt: „Und dies ist mein lieber Peter!“



Lauren fühlte, wie eine kräftige Hand die seine drückte.

„Ich freue mich. Sie kennen zu lernen, Herr Lauren!“ sagte Herbert W. Smith in tadellosem Deutsch.

Lauren war zumute, als wankte der Boden unter ihm. Um ihn her schien sich alles gespannt zu drehen.

Der fremde Herr... der Millionär... Mauds Vater?

Träumte er? War es nicht ein Spuk, der ihn narrete? „Was sagst du zu meiner Ueberraschung, Peter?“ hörte er Mauds Stimme wie aus weiter Ferne.

Mit einer fahigen Geste strich er sich über die Stirne.

„Ich verstehe das alles nicht...“ Sie schob ihren Arm unter seinen.

„Komm!... Nachher werde ich dir alles erklären!“

Sie gingen den Weg zum Hotel, in dem Herbert W. Smith wohnen sollte. In einiger Entfernung folgten die beiden Sekretäre, die den Transport des Gepäcks überwachten.

Maud und ihr Vater hatten sich viel zu erzählen. Auch an Lauren richtete Smith öfter das Wort — mechanisch gab er Antwort, immer wieder begegnete er Mauds strahlen-

den Blicken... aber noch immer lag es wie ein schwerer Bann auf ihm.

Nicht ein einfacher Geschäftsreisender war Mauds Vater, wie sie ihm erzählt hatte? Keine arme Erzieherin war sie, die sich ihr Brot selbst verdiente?

Eine schwerreiche junge Dame war sie — warum hatte sie sich ihm gegenüber für arm ausgegeben?

Weshalb geschah dies alles? Welchen Zweck sollte es haben?

Fragen, Fragen, immer neue Fragen — er fand keine Antwort.

Im Hotel wurde der Amerikaner mit der Ehrerbietung, wie sie einem so prominenten Gast zukam, empfangen. Man geleitete ihn, Maud und Lauren zum ersten Stock hinauf, wo eine Reihe von Zimmern für ihn reserviert waren.

Plaudernd saßen sie dann einige Minuten beisammen, bis Herbert W. Smith sich erhob. „Ich bitte, mich für kurze Zeit zu entschuldigen; ich möchte mich erfrischen!“ Er warf seiner Tochter einen zärtlichen Blick zu. „Wie ich Maud ansehe, brennt sie darauf, Ihnen, Herr Lauren, unter vier Augen einige aufklärende Worte zu sagen; es stimmt doch, Maud?“

„Ja, Papa“, antwortete sie in glücklichem Uebermut. „Du bist jetzt hier überflüssig!“

Sie wurde aber, als Smith das Zimmer verlassen hatte, gleich wieder ernst. Zögernd griff sie nach Laurens Hand, während sie in seine noch immer verstörten Züge schaute.

„Bist du mir böse, Peter?“ fragte sie leise. Er beugte sich zu ihr hinüber.

„Böse? Nein!... Nur sage mir endlich, was das alles zu bedeuten hat!“

„Ist es so schwer zu erraten?... Für eine andere gab ich mich aus, weil ich den Mann finden wollte, der nicht mein Geld, sondern mich, mich allein liebt!“

„Deshalb gabst du dich als Erzieherin aus, die bei fremden Leuten in Stellung sei?“

„Ja... es war keine flüchtige Laune von mir, wie es vielleicht erscheinen könnte; ich mußte so handeln, weil ich mir ein Leben, ein glückliches Leben nach meinem Sinne schaffen wollte!“

Ein sinnender Ausdruck trat in ihre Züge. „Komm, setze dich zu mir, Peter!“ bat sie und zog ihn neben sich auf die Couch. „Ich will dir erzählen, wie alles kam, damit du mich verstehst!“ Und während sie in verhaltener Zärtlichkeit den Arm um ihn legte: „Mein Vater ist Herbert W. Smith, der Mitinhaber und Leiter der Stahlwerke Smith, Abelong & Hunter...“

„Herbert W. Smith?“ unterbrach Lauren sie in höchster Betroffenheit.

„Papas Name ist dir sicher bekannt?“ Und ob Lauren ihn kannte!

Wem in der deutschen Eisen- und Stahlindustrie war der Name des amerikanischen Stahlkönigs Herbert W. Smith nicht vertraut, der fast die ganze Stahlproduktion der Vereinigten Staaten beherrschte und kontrollierte?

Dieser Mann war Mauds Vater? Lauren empfand jäh ein Schwindelgefühl; zuviel des Unerwarteten, Ueberraschenden war an diesem Tage über ihn hereingebrochen....

(Fortsetzung folgt)



## Stadtgeschichte

### Nagolder

**Die Rosl vom Wörthersee**  
Das war ein handfestes, volkstümliches Theater, was Pfundtner's Bauerntheater am Dienstagabend im Traubensaal mit dem Singspiel „Die Rosl vom Wörthersee“ bot. Viel Situationskomik mit kräftigen Farben, Deppen, falschen Gesellen und liebenswerten Gestalten, breit ausgespielt, aber doch nicht langweilig oder ermüdend. Es war ein echtes bayerisches Bauerntheater, wenn auch etwas allzu einfach in Sprache und Kostüm, doch dafür entschädigt Schrammelmusik, Zither-solis, Jodler und Schuhplattler. Die Pfundtner-Familie ist eine begabte Theaterfamilie, welche schon manchen Erfolg errungen hat. Heute ist frohlich für alle derartigen Ensembles keine gute Zeit. Während die Vorstellungen in Altensteig und Freudenstadt sehr gut besucht waren, gab es in Nagold in dieser Beziehung viele Lücken. Das Publikum zollte den Künstlern herzlichen Beifall und war von der 2 1/2-stündigen Aufführung mit den angekündigten Einlagen allgemein hochbefriedigt.

**Filmvorschau — Tonfilmtheater Nagold**  
Jean Cocteau hat aus dem längst verschollenen Theaterstück von Victor Hugo einen packenden und monumentalen Film gemacht: „Ruy Blas, der Geliebte der Königin“, der vom Freitag an im Tonfilmtheater Nagold läuft. Der spanische Königshof in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts mit seinem starren, grausamen Zeremoniell bildet den Hintergrund für ein abenteuerliches Geschehen. Eine deutsche Prinzessin, Maria von Neuburg, ist als spanische Königin in die Etikette eingezwängt und erlebt einen zarten Liebestraum mit einem verwehnten Glücksritter. Doch ein intriganter Minister stört das Idyll und findet in einem dramatischen Duell mit dem als Ritter verkleideten Räuberhauptmann den Tod. Der Film ist prunkvoll ausgestattet und mit feinem künstlerischen Geschmack gestaltet.

**Wanderung des Schwarzwaldvereins**  
Am Sonntag, den 27. August, führt der Schwarzwaldverein Nagold eine Tageswanderung nach Heselbronn durch. Die Abfahrt erfolgt um 9.09 Uhr am Stadtbahnhof, die Rückfahrt um 19.45 Uhr in Altensteig. Die Wanderung geht von Ebhausen über Berneck nach Heselbronn, wo im „Hirsch“ das Mittagessen eingenommen wird, und dann zurück nach Altensteig.

Der Schwarzwaldverein lädt zu dieser Tageswanderung auch die Kurgäste und Freunde des Vereins herzlich ein; jeder wird sich in diesem Kreis wohlfühlen und die dort gepflegte Kameradschaft genießen.  
Wegen rechtzeitiger Bestellung des Mittagessens werden die Teilnehmer um Anmeldung bis spätestens Samstag Vormittag in der Drogerie Le t s c h e, Bahnhofstraße (Telefon 427), gebeten.

**Monatsversammlung der Radsportler**  
Am Samstag Abend um 1/9 Uhr findet in der Bahnhofswirtschaft bei Kamerad Schwelke die Monatsversammlung der Radsportabteilung des VfL Nagold statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: 1. Bericht über die Arbeit im 1. Halbjahr, 2. Besprechung und Einteilung der Radrennveranstaltungen am 10. September, 3. Mitteilung der gemeldeten Rennfahrer, 4. Einteilung der Übungsabende der Reigenmannschaft während der Wintermonate. Die Kameraden werden um vollzählige Beteiligung gebeten.

**Unfallchronik**  
Am Dienstag Vormittag stieß ein Nagolder Motorradfahrer, der von der Freudenstädter Straße her kam, am Vorstadtplatz auf einen aus gleicher Richtung fahrenden älteren Mann

**Der Mooscht**  
Mit deam Getränk, so mein i, daß  
Des Jahr a jeder füllt sei Faß.  
Eiheimisch Obst, so nimm i a,  
Geits guag, daß jeder mooscht ka.  
Gstätz bent se d'Äpfel-, d'Birabehm  
Ond i mooscht goht jetzt ganz bequem.  
Wenn's also grad no so pressiert,  
Se send uffs neucht modernisiert.  
Do kotzt niamols a Tresterpreß,  
Do geits kel Wasseruhr, kel Mess,  
Feigmahla preß's des Obst so aus,  
Furzdrucka kommt der Kücha raus.  
Warta brauchsch nemme, bis da kriagscht  
A Tresterschtand, ond wenn de füagscht  
En d' Ordng, jo no goht's ganz schnell  
Ond kriagscht dein Mooscht gel uff der Stell.  
Da brauchsch kein Besa ond kol Gell,  
'S kost au net weiter Moschtgeld.  
Dua net viel wässra, sei net domm,  
A Faß ist kol Aquarium.  
Dös Möschtle do, a guater Tropf,  
Faß uff, sonscht steigt er dir en Kopf!  
Der Süßmooscht ohne Peri ond Geist,  
Wer dean drenkt, weniger entleist.  
I trenk so koin, i muuß scho sa,  
I ka dasella net vertra.  
Dem Geißf, wo kocht ond gottan isch.  
Glaub i, der Pfipfs gnomma isch.  
Vergorner Äpfel-, Birasaft,  
Daß do der Maga besser schafft.  
Beworzugt wieder kellerfrisch  
Der Schwob, weil's halt an Moschkopf isch.  
Prost Hohensheim! D' Gursel schwenk  
Mit osram Nationalgetränk.

Hansjörg

## Das Seifenkistenrennen wirft seine Schatten voraus

Rennfahrer Brütch kommt mit seinem Maserati nach Altensteig

Auf der letzten Versammlung des Motorsportclubs Altensteig zur Vorbereitung des am 3. September in Altensteig stattfindenden Seifenkistenrennens konnte Rennleiter Ellenrieder bekanntgeben, daß es ihm gelungen ist, den Rennfahrer Egon Brütch, Stuttgart, einer unserer erfolgreichsten Rennwagenfahrer, mit seinem 3-Liter-Maserati-Rennwagen als besondere Delikatesse zum Seifenkisten-Rennen nach Altensteig zu verpflichten. Brütch wird mit seinem Rennwagen einige Male über die Strecke gehen und so allen Rennbegeisterten im Bezirk Nagold, die sich zum Seifenkistenrennen des Bezirks in Altensteig einfinden werden, einmal einen Großrennwagen vorführen. Des weiteren werden verschiedene mot. Kleinrennwagen, natürlich außer Konkurrenz, am Start sein.

Der Vorsitzende des Motorsportclubs Zahnarzt Dr. Seydel konnte zu der Besprechung als geladene Gäste Bürgermeister Hennefarth, Gemeinderat Saalmüller und die Herren Firnhaber, Dörner und Schlumberger begrüßen, die bei der Organisation bzw. Durchführung mitwirken werden. Das Rennen wurde mit den zahlreich erschienenen Mitgliedern in allen Einzelheiten festgelegt, sodaß nunmehr die Organisation steht, die für eine reibungslose und exakte Durchführung Vorsorge trifft.

Ab 10 Uhr morgens sind am Sonntag im Stadtpark die Seifenkisten, die Kleinmot. Rennwagen und der große Maserati aufzufahren, ferner werden die zahlreichen hervorragenden Preise zur Schau gestellt. 5 auf der Rennstrecke aufgestellte Lautsprecher sorgen für eine einwandfreie Übertragung der Funkreporter Leu und Firnhaber, die am Start und am Ziel ihren Funkstand errichten werden. Die Seifenkisten, die alle nach ihrer Ankunft erst von einem technischen Ausschuss überprüft und auch gewogen werden, werden dann durch mehrere Lastwagen zum Start transportiert.

Punkt 13.30 Uhr beginnt dann die Rennveranstaltung mit einem Industrie-Korso, an dem Mercedes-Benz-Wagen, Opel-Wagen, DKW-Volkswagen, Gutbrod-Wagen sowie eine beträchtliche Anzahl Motorradfirmen beteiligt sind. Wahrscheinlich werden noch weitere Firmen mit ihren Vorführwagen an der Leistungsschau der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie beteiligt sein. Anschließend heulen die Rennwagen-Motoren des Maserati auf und Brütch geht zur Eröffnung des Renn-

auf dem Rad, der anscheinend zu weit links auf der Fahrbahn war oder nach links einbog. Beide Fahrer wurden verletzt, der Radfahrer mußte ins Kreis-Krankenhaus Nagold verbracht werden.

### Im Samba-Schritt zum Bodensee

Vielleicht zum letzten Male bis zum Herbst fuhr am vergangenen Sonntag der „Samba-Express“ zum Bodensee. Bei den ermäßigten Fahrpreisen konnte sich mancher, dem das Geld nicht zu großen Ferienreisen reicht, wenigstens für 18 Stunden dem Anblick seiner vier Wände entziehen. Rund 800 Ausflügler aus dem Gebiet zwischen Pforzheim und Horb waren am Sonntag Gäste der Bundesbahn. Schon nach den ersten Kilometern fanden sich auch die älteren Jahrgänge in den beiden Tanzwagen ein, um an der Bar Erfrischungen zu erstehen oder nach den schwungvollen Melodien aus den Lautsprechern zu tanzen. So fuhr man in fröhlicher Laune Konstanz entgegen, wo die Bundesbahn die Fahrtteilnehmer mit einer Blaskapelle begrüßte. Die Bodenseerundfahrt auf dem Sonderschiff „Karlsruhe“ gab Gelegenheit, die schöne, exotisch anmutende Insel Mainau zu besuchen, führte dann an Pfahlbauten von Unteruhldingen und an den Weinbergen von Meersburg vorbei bis auf die Höhe von Immenstaad. Dank dem schönen Wetter waren auf der weiteren Fahrt dem Schweizer Ufer entlang von Romanshorn bis Konstanz die Bayerischen Alpen und das Schweizer Bergmassiv zu sehen. Für die Erklärungen und Erläuterungen der Reiseleitung war das der Gegend unkundige Publikum besonders dankbar. Nach der erlebnisreichen „Seefahrt“ konnte man noch einen kurzen Blick auf den in der Abendsonne glänzenden See werfen und wiederum tanzend ging es der Heimat zu.

### Heute Müllabfuhr

Die wöchentliche Müllabfuhr wird in dieser Woche ausnahmsweise erst heute in der ganzen Stadt durchgeführt.

### Sonderzug zu den Deutschen Meisterschaften im Geräteturnen am 3. September

In der Montagausgabe haben wir bekanntgegeben, daß der VfL Nagold mit der Bundesbahn wegen Durchführung eines Sonderzuges zu den Deutschen Geräteturnermeisterschaften am 3. September in Tübingen verhandelt hat. Der Sonderzug, welcher von Calw aus geführt wird und auch von Altensteig her Anschluß erhalten kann, gibt den dafür interessierten Turnern und Sportlern die Gelegenheit, die besten Turner und Turnerinnen aus ganz Deutschland im Wettkampf miteinander zu sehen. Der Fahrpreis von Nagold an beträgt 2,70 DM.

Die Vereine und Einzelgänger aus dem

Bezirk werden gebeten, bis spätestens Samstag, den 28. August, die voraussichtliche Teilnehmerzahl an Oberturnwart F. Strauß, Nagold, zu melden. Über die Abfahrtszeiten usw. des Sonderzuges ergoht in der nächsten Woche noch weitere Mitteilung.

gens über die Strecke. Dann folgt das Rennen der Seifenkisten in den verschiedensten Klassen. Alle zwei Minuten verlassen zwei Fahrzeuge die Startrampe, die in ganzer Straßenbreite aufgebaut wird. Start und Ziel sind mit einem Telefon verbunden und am Ziel warten die Zeitnehmer und Auswerter auf einem überdachten LKW-Anhänger ihres Amtes. In den kurzen Pausen werden lustige Einlagen improvisiert, die dem Rennen eine heitere Note geben werden. Das Ziel ist in der Stadtpark-Kurve zwischen Stadtpark-Eingang und Turnhalle. Die Kurve wird mit Strohballen geschützt, hinter dem Ziel ist die Straße dicht mit Sägemehl bestreut zum Aufhalten der Seifenkisten.

Zum Abschluß des Rennens werden Bürgermeister Hennefarth und der Vorsitzende des Motorsportclubs Dr. Seydel in zwei Seifenkisten steigen — sie müssen sich natürlich schon entsprechend große Kisten aussuchen, insbesondere letzterer —, um sich im Rennen zu messen. Bürgermeister Hennefarth, der bei allen Anlässen, ob beim Kinderfest oder im Sport stets ein Herz für die Jugend bewiesen hat, wird diese seine Liebe zur Jugend, sein Verständnis und seine Hilfsbereitschaft hier erneut zeigen. Die Veranstaltung sieht ja auch — wie wir bereits berichtet haben, — unter der Schirmherrschaft der Stadt.

Die Rennstrecke wird reich beflaggt sein. Die Stadtkapelle hat ihr Mitwirken zugesagt und — da die Kräfte des Motorsportclubs für die Organisation nicht ausreichen — haben sich Mitglieder des Vereins für Leibesübungen, insbesondere der Sparte Radsport, freiwillig in echt sportlicher Hilfsbereitschaft zur Verfügung gestellt.

Im Anschluß an das Rennen findet die Preisverteilung statt. Und dann feiert der Liederkreis im Stadtpark sein Sommerfest, an dem sich Mitglieder und Jugend des Motorsportclubs beteiligen, wie sich vorher Mitglieder und Jugend des Liederkranzes an dem Seifenkistenrennen beteiligen. Man sieht: es geht auch zusammen.

Übrigens: alle auswärtigen Seifenkistenfahrer, die sich am Pflichttraining am Freitag zwischen 17.00 und 19.30 Uhr nicht beteiligen können und bereits am Samstag hier eintreffen, um am Samstag Nachmittag oder am Sonntag früh einmal die Strecke zu erkunden, können die Seifenkisten in der Nacht auf Sonntag in der Turnhalle abstellen.

## Neues aus Ebhausen

### Wir gratulieren

**Ebhausen.** Jakob Fischer, Weber i. R., konnte am Montag in guter körperlicher und geistiger Frische auf ein arbeitsreiches Leben von 70 Jahren zurückblicken. Der untere und obere Ortsteil nahm an dem Geburtstag unseres Jubilars regen Anteil.

An dieser Stelle möge nochmals eine kleine Rückschau auf das Wirken dieses Mannes innerhalb der Gemeinde gehalten werden. Große Verdienste erwarb er sich im kulturellen Leben. Bis zu seinem 50. Lebensjahr war er aktives Mitglied des Musikvereins, fernerhin war er Mitbegründer des Musik- und Gesangsvereins, wobei er im letzteren Verein bis zum heutigen Tage noch aktiv mitwirkt. Für die Erhaltung und Förderung des Musikvereins und Pflege des „Deutschen Liedes“ — er erhielt die 30jährige Sängerurkunde — zollten beide Vereine am Abend seines Geburtstags den ihm gebührenden Dank durch ein wohlgeklungenes Ständchen vor seinem Hause.

Trotz seines vorgerückten Alters scheute er es nicht, die Vorstandschaft des Viehver-sicherungvereins zu übernehmen, und eigennützig die Arbeit als Aufsichtsrat bei der Konsumgenossenschaft auszuführen, wo er überall hohe Wertschätzung und großes Lob erntet. — Das „Schwarzwald-Echo“ schließt sich den Gratulanten an und wünscht ihm noch einen gesegneten Lebensabend.

Am Sonntag konnte Wilhelmine Kalifäß ihren 78. Geburtstag im Kreise ihrer Angehörigen bei guter Gesundheit begehen.

### Die Meisterprüfung haben bestanden

aus dem Kreis Calw: im Damenschneiderhandwerk: Dengler, Maria, Ebhausen; im Herrenschneiderhandwerk: Köbller, Friedrich, Calmbach; Roller, Eugen, Neubulach; im Malerhandwerk: Reutter, Jakob, Kohlerstal; Wohlleb, Willi, Bad Liebenzell; im Müllerhandwerk: Mönch, Karl, Blieselsberg; aus dem Kreis Horb: im Malerhandwerk: Löhrer, Konrad, Gundringen; Müller, Rudolf, Oberthalheim; im Müllerhandwerk: Klink, Eugen, Untertalheim.

## Altensteiger Stadtchronik

### Tödlicher Unfall

Am Mittwoch Nachmittag ereignete sich an der scharfen Kurve beim Elektrizitätswerk ein tödlicher Unfall. Der 9-jährige Hans Dieter Hartmann aus Stuttgart, der hier seine Ferien verbrachte, fuhr mit seinem Fahrrad stadtauswärts. An der Kurve wurde er von einem kleinen Lieferwagen überholt und gestreift. Der Junge verlor die Herrschaft über sein Rad. Durch den Zusammenstoß wurde er so unglücklich verletzt, daß der Tod infolge Schädelbruchs eintrat.

Es ist erschreckend, wie die Zahl der Verkehrsunfälle zunimmt. Nach unseren Ermittlungen sind es seit Beginn dieses Jahres 19 Todesfälle und über 200 Verletzte auf den Straßen des Kreises Calw, die durch solche Verkehrsunfälle zu Schaden kamen.

### Erneuter Verkehrsunfall

Um die Mittagszeit fuhr gestern ein Lastzug (Motorwagen mit Anhänger) aus Pfalzgrafenweiler in die Stadt. Schon auf der neuen Spielberger Straße überholte er in hoher Geschwindigkeit einen Personenkraftwagen. Beim Stadtkarten wurde er dann auf der nassen Straße aus der Kurve getragen. Der Motorwagen rammte den vor der Turnhalle stehenden beladenen Lieferwagen der Firma Hans Rapp, sodaß dieser schwer beschädigt wurde, streifte die große Eiche, entwurzelte einen Baum und konnte erst knapp vor dem Hause Jocher zum Stehen gebracht werden. Personenschaden entstand nicht, doch ist der Materialschaden nicht unerheblich. Der Lastzug mußte abgeschleppt werden.

### Schwarzwaldverein

Die Ausfahrt zur Gartenschau wird nun am kommenden Sonntag durchgeführt. Vormittags wird das Schloß Hohenheim und die Wilhelma besucht, anschließend die Hotel- und Gaststättenausstellung und die Konditoren-schau auf dem Wasen. Es sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen sofort bei Vorstand Weinstein.

### „Die Christl von Oberammergau“

Der oberbayerische Volksdichter Vitus hat wie kaum ein zweiter den Reiz dafür, was sein Publikum verlangt; keine großen Verwicklungen, es muß alles einfach, herb und lebenswahr sein, was da auf den Brettern gespielt wird. Da ist der ledige Bauer, in den besten Jahren, ist die alte Haushälterin, die unter allen Umständen Bäuerin werden will und da ist natürlich auch die Christl von Oberammergau, eine junge hübsche Magd, die sich beim Bauern verdingt. Obwohl sie in allen drei Akten sehr wortkarg bleibt, stellt der Besucher am Ende befriedigt fest, daß die Christl Bäuerin geworden ist, die alte Haushälterin aber geht unter drastischen Kraftausdrücken von Hof und Bühne. Doch wie wäre der Dichter Vitus wohl zu diesem happy end gekommen, wenn es nicht noch den Killan, Knecht, Geheimsekretär und Freund des Bauern gebe, der selbstlos bis zum äußersten, die Knoten knüpft und löst. Ja, wenn dieser Killan nicht wäre, die arme Christl mit ihrer sehnsüchtigen Altstimme hätte es nie zur Bäuerin gebracht und der gute Knecht muß schon zu recht auszufallen Mittel greifen, um das Paar endlich dahin zu bringen, wohin er es haben will. Hauptsache: das Gute siegt, die intrigante Haushälterin und der ewig nörgelnde und vespernde Knecht Urban, der zu Beginn, in der Mitte und am Ende des Stücks die Zither schlägt und dabei zum Glück ohne den „dritten Mann“ auskommt, verlassen schließlich den Hof. Aber was schert das ein glücklich liebend Paar...

Es war handfestes Theater mit viel Situationskomik, breit ausgespielt. Direktor Pfundtner hat sich die beste Rolle als Knecht und spiritus rector selbst vorbehalten. Er ist ein glänzender Komiker, der weiß, was das breite Theaterpublikum sehen will. Fast allzukünftig und drall gibt sich die Haushälterin Lena, aber auch sie ist eine Figur aus einem Guß. Knecht Urban hat das Zeug zu einem guten Komiker, freilich von der stillen hintergründigen Art. Der Beifall des Publikums, das allerdings nicht in der Vielzahl wie beim „Rosl vom Wörthersee“ da war, war herzlich, besonders als sich Direktor Pfundtner, der das Stück mit Kuhhoden eingetaut hatte, mit der Christl von Oberammergau, ebenfalls zur Familie Pfundtner gehörig, mit einem Tanz, Jodlern und Schuhplattlern verabschiedete.

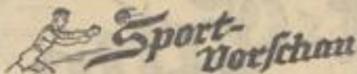
### Eintrag ins „Goldene Buch“

Im Gasthof Albert Luz verbringt zur Zeit die einmillionste Besucherin der Gartenschau, Stuttgart, Frau Hildegard Müller aus Stuttgart-Degerloch, die 8 Urlaubstage, die ihr von der Stadt Altensteig kostenlos gewährt wurden. Am vergangenen Dienstag hat sie sich in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

### Neuer Lehrerwechsel

Die Oberschule verliert, in Studienassessor Brodbek, der mit Wirkung vom 1. September an die Oberschule Pfalzgrafenweiler versetzt wurde, wieder eine sehr geschätzte Lehrkraft. Über die Neubestetzung dieser Stelle ist noch nichts bekannt.

**„Grüner Baum“-Lichtspiele: „Fregola“**  
 „Eine Frau, wenn sie will, kann alles“, singt Fregola und Marika Röck beweist es in der Titelrolle ihres neuesten Films. Die weltberühmte Variété-Nummer Fregola gastiert in Genf, Fregola, die Verwandlungskünstlerin, die eine ganze Revue allein spielt, tanzt, singt und stept. Immer wieder betritt sie in kaum fälliger Schnelligkeit die Bühne in neuen Kostümen. Und Fregola verwandelt nicht zuletzt das Publikum in Begeisterung für Marika Röck, die vielseitig Begabte, die uns in jeder Szene dieses Films fasziniert. Die Handlung des Films aber — das Schicksal nach den irdischen Szenen einer Revue — zwingt die bewunderte und von vielen beneidete Fregola zu weiteren Verwandlungen, die ihr das Leben diktiert. Eine spannende Kriminalhandlung, dazwischen die bekannten Schlager wie „Mama sagt, ich soll nicht küssen“, „Was hast du nur aus meinem Herzen gemacht?“ und viele andere.



**Der VfL Altensteig berichtet**

Am kommenden Sonntag sind die Eßlinger Fußballer in Altensteig zu Gäste. Dies ist das erste Heimspiel nach der Sommerpause. Mit dieser Verpflichtung haben die Platzherren bestimmt keinen schlechten Griff getan. Bei den Gästen wurde in den letzten 30 Jahren immer ein guter Fußball gespielt.

**Eine gewerkschaftliche Stellungnahme:**

**„Sicherheit durch Remilitarisierung“?**

Des öfteren uns gestellte Fragen geben Veranlassung, der Arbeiterschaft in aller Öffentlichkeit zu antworten.  
 Zeitungsberichte und Rundfunkmeldungen über den Abwurf tausender Bomben schwersten Kalibers, Rekrutierung und Militarisierung auf der ganzen Linie, verstärkte Aufrüstung zur angeblichen Verteidigung und Sicherheit Europas gegen einen angeblichen Angriff von Osten, kurz Kriegspsychose, Angst und Sorge um die Zukunft lasten wie ein Alpdruck, einem drohenden unabwendbaren Verhängnis gleich auf vielen, ja auf Millionen Menschen.

**Wohin soll und wird das alles führen? Und für wen auch?**

Die Fragen sind fast in aller Munde und man findet kaum jemand, der etwa dafür wäre, nochmals das grauenhafte eines erneuten Menschenmordens zu erleben. Trotz der allgemeinen Ablehnung und obgleich mehr oder weniger die drohenden Gefahren mit all ihren Folgen aufgezeigt werden, finden leider nur wenige einen wirklich zielbewußten Weg des Widerstandes und lassen sich, wenn auch innerlich unbetiegt, von der mit so großem Stimmaufwand geführten Propaganda einer angeblichen zwangsläufigen Notwendigkeit irreführen.

**Aber wer soll gesichert werden? Wer fühlt sich bedroht?**

Etwa die Kriegsverwehrtten, Rentner, Witwen und Waisen die jetzt schon mit ihrer kärglichen Rente hungern und darben müssen? Die Millionen und Abermillionen Leidtragenden des Krieges, die Hab und Gut, Vater, Mutter und Söhne, ja mitunter alle Angehörigen verloren haben oder die heimatlos ein bitteres, schweres Los und Schicksal ertragen müssen? — Hier ist allerdings eine Sicherung sehr dringend notwendig, die aber nicht durch Militarismus, sondern nur durch die Beseitigung unsozialer Verhältnisse, kapitalistischer Ausbeutung, durch Erhöhung der Löhne und Renten, durch eine Sozialisierung auf allen Gebieten unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens erreicht werden kann.

Den eineinhalb Millionen Arbeitsplätze zu beschaffen, tausenden Jugendlichen, die heute noch keine Lehrstelle finden können, eine Zukunft bieten und den Millionen schaffenden Menschen in den Betrieben einen ausreichenden Lohn zu sichern, das ist unserer Auffassung nach die am dringendsten notwendige Sicherung.

Oder fühlen sich etwa alle diejenigen bedroht, welche vor, während und nach dem

So ist es auch jetzt wieder, denn die Mannschaft ist in der letzten Spielzeit an die Spitze der A-Klasse gerückt. Wahrscheinlich wird diese Elf in die Bezirksklasse aufsteigen.  
 Die eibelmische Elf wird in der neuen Spielzeit etwas verjüngt anfragen, denn die älteren Kameraden, Eugen Henßler und Willi Blass sind vom aktiven Sport zurückgetreten. Sie werden für's erste eine fühlbare Lücke hinterlassen. Wenn man bedenkt, daß sie 20 lange Jahre in guten und schlechten Tagen die Farben vom Altensteiger Sport getragen haben, dann wird wohl jedem Fußballer und

Sportler klar sein, wieviel Opfer diese beiden Kameraden für unser schönes Fußballspiel gebracht haben.  
 Bei dieser Gelegenheit entbietet ihnen ihre Sparte den mehr wie verdienten Dank für diese außerordentliche Leistung und hofft, daß sie noch lange ihre großen Erfahrungen bei andern Gelegenheiten dem Sport auch weiterhin zur Verfügung stellen werden.  
 Wir hoffen, daß die jungen Kameraden das Erbe, das sie nun antreten, würdig weiter verwahren und noch mehr ausbauen werden. Wenn jeder einzelne seine Pflicht tut und gewissenhaft das Training, das von Kamerad Krebs geleitet wird, besucht, dann werden wir auch in der kommenden Spielzeit ehrenvoll bestehen können, aber nur dann, andernfalls werden schwere Rückschläge und große Enttäuschungen unvermeidlich sein.  
 Also Kameraden zeigt, daß ihr ganze Kerle seid und beherzt das Sprichwort „Elf Freunde müßt ihr sein, wenn ihr wollt siegen.“

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch an unsere vielen Freunde und Anhänger appellieren, uns auch im neuen Spieljahr die Treue zu halten. Schon am Sonntag werden Sie ein spannendes Spiel zu sehen bekommen.  
 Spielbeginn: I. Mannschaften 15.00 Uhr, II. Mannschaften 13.30 Uhr.

**Totalerhebung im Bauhandwerk**

Die auf Veranlassung des Statistischen Landesamtes Tübingen versandten Fragebogen für den Berichtsmont Juli sind bis 10. August an den Kreisinnungsverband einzusenden. Betriebe, die ihrer Meldepflicht noch nicht nachgekommen sind, werden aufgefordert, dies umgehend nachzuholen.

**VEREINSKALENDER**

- VfL Nagold, Schachabteilung: Freitag Abend ab 8 Uhr Schachabend („Rose“).
- Liederkränz Altensteig: Probe für Hochzeitsgesang Dürrschinabel, am Samstag, 26. 8., 12.30 Uhr in der Kirche.
- VfL Altensteig, Sparte Handball: Heute, Freitag-Abend, ab 19 Uhr Handball-Training auf dem Sportplatz unter Leitung v. Kam. Krebs. Bei schlechtem Wetter ab 20 Uhr in der Turnhalle. Anschließend Spielerversammlung, Mannschaftsaufstellung für Verbandsspiel am kommenden Sonntag in Wildbad.
- VfL Altensteig — Abt. Radsport: Samstag 19 Uhr Training Damenreigen und Kunstfahren. Ab 20.30 Uhr Versammlung im Lokal. Das Erscheinen der Mitglieder zur Versammlung ist unbedingt notwendig.
- VfL Altensteig — Sparte Faustball: Wegen frühzeitigem Dämmerungseinbruch wurde der Übungsabend auf Samstag nachmittag ab 5 Uhr gelegt. Nächstes Faustballtraining findet am kommenden Samstag, den 26. August 1950, nachmittags ab 5 Uhr auf dem Sportplatz statt. Anschließend wichtige Besprechung. Erscheinen sämtlicher Faustballfreunde deshalb dringend nötig. Neue Faustballfreunde herzlich einladen.

VERLAG DIETER LAUK NAGOLD-ALTENSTEIG  
 i. d. Schwab. Verlagsges. mbH.  
 Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 333  
 Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 22 Fernruf 321  
 Monatlicher Bezugspreis DM 2.20 zuzüglich 20 Pfg. Trägergebühr; durch Post DM 2.50 zuzüglich 34 Pfg. Zustellgeld; Einzelverkaufspreis 15 Pfg.

**Für den Kurgast**

Das Omnibus-Unternehmen Hartmann veranstaltet am morgigen Samstag nachmittag eine Kaffeefahrt nach Kälberbronn; Fahrpreis einschließlich Kaffee, Kuchen mit Schlagobee 3.— DM. Abfahrt 14 Uhr bei der Buchhandlung Lauk. Karten sind ebenfalls bei der Buchhandlung Lauk zu haben.

**Eine Achtzigjährige**

Altensteig-Dorf. Am vergangenen Mittwoch feierte Frau Barbara Gauß, Wwe., in guter Gesundheit im Kreise ihrer Familie ihren 80. Geburtstag. Die Heimatzeitung wünscht der Greisin noch einen weiteren schönen Lebensabend in Ruhe und Gesundheit.

**90. Geburtstag**

Hornberg. Am vergangenen Sonntag, 20. August, konnte unsere älteste Einwohnerin Frä. Anna Bürkle, s'Annelie genannt, ihren 90. Geburtstag feiern. Sie ist trotz ihres hohen Alters sehr rüstig und nimmt noch regen Anteil am Gemeindegesehen. Tag für Tag kann man sie noch im Dorf spazieren gehen sehen. Die Altersjubilantin wurde durch den Herrn Staatspräsidenten und den Bürgermeister durch Aushändigung eines Glückwunschschreibens und einer ansehnlichen Ehrengabe geehrt. Wir wünschen der Altersjubilantin noch einen schönen Lebensabend.

**Tausende sahen die Enzanlagenbeleuchtung**

Wildbad. Die Thermalbadstadt an der Enz stand am Samstagabend wieder im Zeichen der großen Enzanlagenbeleuchtung, die von der staatlichen Badverwaltung veranstaltet wurde und von schönstem Wetter begünstigt war.

Oberbaupinspektor Buck von der Staatl. Badverwaltung hatte mit den 350 zur Verfügung stehenden Helfern und Helferinnen aus Wildbad alles bis ins Kleinste vorbereitet. Es klappte alles wie am Schnürchen. Als sich die Dunkelheit in das Tal gesenkt hatte, da hatten rund 35.000 farbige Lichtlein und Lampen die Enzanlagen in einen märchenhaften Anblick versetzt.

**Wildbad begrüßt den 15.000. Kurgast**

Mitte August traf der 15.000. Kurgast der Saison 1950 in Wildbad ein und wurde von der Staatl. Badverwaltung mit einem herzlichen Willkommen und Blumenstrauß empfangen.

Statt Karten! **HOCHZEITS-EINLADUNG** Altensteig  
 Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer morgigen **Sonntag, den 26. August 1950 im Gasthof zur „Traube“** stattfindenden Hochzeitsfeier recht herzlich einzuladen  
**HANS DÜRRSCHINABEL ERNA DÜRRSCHINABEL**  
 geb. Haller  
 Kindtag 13 Uhr.

Zwezenberg, 24. August 1950  
**Todes-Anzeige**  
 Mein lieber Gott, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Onkel  
**Johannes Seeger**  
 Zimmermeister  
 ist im Alter von 70 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.  
 Die trauernde Gattin: Marie Seeger.  
 Beerdigung Samstag 13 Uhr.

Ettmannweiler, den 24. August 1950.  
**Danksagung**  
 Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß haben wir am 22. August unseren lieben, einzigen Sohn  
**Georg Christian Waidelich**  
 im Alter von 16 1/2 Jahren in aller Stille in Gottes Arter gebettet.  
 Allen, die an unserem Leid teilnahmen, für die tröstlichen Worte von Pfarrer Ostermann, dem Gemischten Chor, der gesamten Jugend, die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott.  
 In tiefem Leid  
 die Eltern Georg Waidelich mit Schwester Christa und Großeltern  
 Das Höchste was es gibt zu geben,  
 Gabst Du dahin Dein junges Leben,  
 Die Trennungsschmerz schlug zu früh  
 Doch Gott der Herr bestimmte sie.

**Einige Frauen**  
 zum Maschinennähen und Zurichten für sofort gesucht.  
 (Ganz- und Halbtagskräfte.)  
**Autosattlerei Ph. Ottmar Altensteig**

Wildberg, den 25. August 1950.  
**Danksagung**  
 Für die herzliche Teilnahme während des langen Kranklagers und beim Hinscheiden von unserem lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Karl Braun**  
 sagen wir herzlich Dank. Besonders danken wir Herrn Missionar Szel für seine tröstenden Worte, sowie Herrn Bürgermeister Widmann für den ehrenrenden Nachruf und dem Liederkränz für seinen erhebenden Gesang.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Geschäfts-Eröffnung**  
 Mit dem 26. August 1950 übernehme ich das **Gasthaus zum „Eck“ in Iselshausen** und lade alle Freunde und Bekannte dazu ein.  
 Zur Eröffnung am 26. und 27. August **großes Schlachtfest**. Ich werde bestrebt sein, meinen Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten. Um regen Zuspruch bitte!  
**Ida Nothacker**  
 Wir geben hiemit einer werthen Einwohnerschaft, Freunden und Bekannten von nah und fern bekannt, daß wir unsere Gastwirtschaft an Fräulein Ida Nothacker übergeben haben und bitten das uns seither entgegengebrachte Vertrauen auch unserer Nachfolgerin zu gewähren.  
**Familie Mantele**

Bleibe **dem** Ankerbräu **treu**  

 Stadt Altensteig

**Die Stelle eines Feldhüters**  
 ist sofort zu besetzen. Bezahlung gegen Stundenlohn.  
 Bewerbungen von zuverlässigen jungen Männern werden bis 30. August 1950 erbeten.  
 Bürgermeisteramt.

**Tonfilmtheater Nagold**  
 Freitag, Samstag und Montag jeweils 20 Uhr  
 Sonntag 14.00, 16.30 und 20.00 Uhr  
 Jan Maris und Daniela Darlow  
**Der Geliebte der Königin**  
 Ein ergreifender Dreiteiler von Schönheit, Liebe und Abenteuer!  
 Nächsten Mittwoch und Donnerstag **Wally Ford in Der Meisterdetektiv**

**Grüner Baum Lichtspiele Altensteig**  
**„Fregola“**  
 mit Marika Röck ein neuer Revuefilm.  
 Spielzeiten:  
 Freitag, Samstag, Sonntag je 21 Uhr

**PHOTO**  
 Dein Bild im Heim - heute modern - da willst Du leben. Bestelle bei **Hollaender Altensteig** - er wird Dir's machen! Aufnahmen werktags von 9.00 bis 19.00 Uhr.  
**la Gurken-Kräuter-Essig**  
 bei **Theodor Rail Ebhausen**

Stadt Altensteig  
**Obst-Verkauf**  
 Der Ertrag der städt. Obstbäume wird am **Sonntag, den 26. August 1950** an Ort und Stelle verkauft.  
 Zusammenkunft vormittags 5 Uhr beim Bahnhof. Fortsetzung des Verkaufs in der Karlstraße um 10.30 Uhr und anschließend in der Altensteig-Dorferstraße.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Den 24. August 1950 **Bürgermeisteramt: Heenzelrath**

**BODOSAN**  
 Frau Müller sagt voll eitel Freud, wie große Entdeckung macht' ich heut. Zur Sonnenbrille id' was feind, weis' mir noch nie kam in die Hand. Es ist so sparsam im Gebrauch, trittzuspendlich ist es auch. Viel länger hält der Glanz jetzt an mit dem neü wiederbaren BODOSAN.  
 H a r t g l a s s - B o d o s a n  
 Nagold: Farbenhaus K. Ungerer  
 Altensteig: Schwarzwald-Druggen  
 Ebhausen: Schwarzwald-Drugg. Schöner  
 Wildberg: Georg Eberhardt

**Neuer Kurs**  
 für Kl. IV beginnt **Mittwoch, 30. Aug.** um 16 Uhr in **Altensteig** bei Bickerei und Wirtshaus Sattler.  
 Anmeldungen erbeten selbst oder bei **Fahrschule Leppen Nagold, Telefon 211**

Verkaufte schön  
**Frühäpfel**  
 (Oiga)  
 Matth. Stoll, Altensteig (Ziegelhütte)



Zeitungspapier immer teurer

Ueber 6000 Tonnen monatliche Fehlmenge / Preispolitische Disziplin hielt die Bezugspreise niedrig

WPI. Geradezu ein Dauerproblem, mit dem die Zeitungsverlage in Westdeutschland zu kämpfen haben, ist das Problem der Preissteigerungen für Zeitungspapier, eine Sorge, die den Zeitungsverlagen schwere Kopfzerbrechen bereitet und die nicht erst etwa seit dem Korea-Konflikt besteht. Einige Zeitungspapierfabriken haben schon vor 2-3 Monaten den Preis für Zeitungspapier von 52,50 DM auf 54,50 DM erhöht und haben dann um die Mitte Juli nochmals eine Preiserhöhung auf 57 DM vorgenommen. Die süddeutschen Papiermühlen, die die erste Papierpreiserhöhung nicht mitgemacht haben, erhöhten teils zum 1. Juli, teils zum 1. August den Preis von 52 auf 54 DM.

Ausland erhöhte Zellulosepreise

Begründet werden diese Preissteigerungen mit dem Ansteigen der Holzpreise im Ausland um 20-30 Prozent. Auch die Zellulose ist um 25 bis 30 Prozent gestiegen. Der ausländische Zellulosepreis liegt zurzeit um mindestens 25-28 Prozent über dem Inlandspreis. Ein weiterer verteuert Faktor ist aber auch die Sonntagsarbeit, die erforderlich ist, weil die Kapazitäten der Zeitungspapierfabriken gegenwärtig nicht ausreichen. Norddeutsche und süddeutsche Fabriken werden im Frühjahr nächsten Jahres, teilweise aber auch später, mit erhöhten Monatskapazitäten wirksam werden. Man kann die gegenwärtige echte Fehlmenge an Zeitungspapier, die durch die deutsche Zeitungspapierproduktion nicht gedeckt werden kann auf rund 6000 Tonnen monatlich schätzen. Dazu tritt ein zusätzlicher Stoffbedarf durch Wahlen, aber auch durch außergewöhnliche außenpolitische Ereignisse, die das Lesebedürfnis stark zu erhöhen pflegen, so daß die genannte Zahl von 6000 Tonnen bereits überholt sein mag.

Weltmarkt in völliger Unordnung

Leider befindet sich zugleich der internationale Papiermarkt als Folge der Deckungskäufe der USA in völliger Unordnung. Einzelne größere deutsche Verleger haben in der Vergangenheit in Oesterreich und Skandinavien direkte Klüfte getätigt, aber dabei außerordentlich erhöhte Preise in Kauf nehmen müssen. Der Import von Zeitungspapier stößt auf beträchtliche Schwierigkeiten. Aus Frankreich kommt

seit einiger Zeit kein Zeitungspapier mehr herein, da der dortige monatliche Verbrauch von 30 000 bis 34 000 Tonnen gerade ausreicht, um den eigenen Verbrauch zu decken. Aus der Schweiz sind nur kleinere Mengen zu erhalten, meistens auf Grund von Gegenseitigkeitsgeschäften mit deutschen Industriefirmen. Noch vor längeren Monaten hat die Tschechoslowakei nicht unbedeutliche Papiermengen bereit gestellt, aber das hat ebenfalls aufgehört. Erst im Verlaufe der zweiten Augusthälfte dürften kanadische Importe eine kleine Erleichterung bringen, deren Preise sich aber auf 70-72 DM ab Hamburg stellen.

Zwang zur Abonnementspreiserhöhung

Wenn die Kalkulation der deutschen Fabriken angesichts des Anstiegs der ausländischen Papier-

und Zellstoffpreise noch eine weitere Verteuerung erforderlich machen sollte, so werden sich daraus für die Zeitungsverlage außerordentlich schwerwiegende Folgen ergeben, und es wird in vielen Fällen dann wahrscheinlich das Problem einer Erhöhung der Bezugspreise akut werden, ein Problem, das schon vor Monaten lebhaft diskutiert worden ist, dessen Lösung allerdings besonders schwierig geworden sein dürfte, weil wir nun ganz allgemein in einer Wirtschaftsphase mit steigenden Preisniveaus stehen. Je nach der Struktur der Zeitungsverlage wird der Zwang zu einer Revision der Abonnementspreise natürlich unterschiedlich sein, aber der Zwang als solcher liegt mehr oder minder stark vor. Wenn die Bezugsgebühren bisher stabil gehalten worden sind, so ist das ein Zeichen ausgesprochen preispolitischer Disziplin.

Wichtiges in Kürze DM-Kurssenkung in Oesterreich

WIEN. Die Oesterreichische Nationalbank hat infolge des großen Angebotes an DM-Noten den Kurs in letzter Zeit zweimal gesenkt. So wurde der Grundkurs am 8. August von 275,74 Schilling für 100 DM auf 265,56 Schilling, und am 17. August auf 261,21 Schilling herabgesetzt.

Der Prämienkurs, der seinerzeit zur Behebung des Reiseverkehrs nach Oesterreich eingeführt worden war, lautet seit dem 17. August 471,63 Schilling; vor dem 8. August stellte er sich auf 497,32 Schilling für 100 DM.

Verstärkter Außenhandel im Juli

BONN. Der Wiederaufbau des westdeutschen Außenhandels setzte sich auch im Juli verstärkt fort, und zwar nahmen Ein- und Ausfuhr erheblich zu. Dabei wirkten sich auch schon die Preissteigerungen an den Weltmärkten bei der Einfuhr aus. Nach Abzug derjenigen Einfuhren, die durch Mittel der Marshallplanhilfe und der Besatzungsmächte bezahlt wurden, ergab sich, wie in den beiden Vormonaten, ein geringer Ausfuhrüberschuß.

Der Gesamtwert der Ausfuhr stieg von 652 Mill. DM im Juni auf 730 Mill. DM im Juli und erreichte damit einen neuen Nachkriegshöhepunkt. Die Einfuhr stieg von 781 Mill. DM im Juni auf 949 Mill. DM im Juli, lag aber trotz

der Steigerung noch um 18 Prozent unter dem Nachkriegshöhepunkt von Dezember 1949.

Fettverbrauch pro Kopf durchschnittlich 16,1 kg

BONN. Nach vorläufigen statistischen Erhebungen hat jeder Einwohner des Bundesgebietes im Wirtschaftsjahr 1949/50 durchschnittlich 16,1 Kilogramm Reinfett verbraucht. Diese Verbesserung der Fettversorgung war neben der Steigerung der Eigenherzeugung von rund 280 000 t auf 330 000 t im wesentlichen durch eine sehr wesentliche Erhöhung der Fetteinfuhren möglich. Diese betrug 1949/50 rund 460 000 t gegenüber rund 270 000 t im Wirtschaftsjahr 1948/49. Trotz der erschwerten Lage auf dem Weltmarkt seien - wie der Bericht betont - aus alten Kontrakten und Neubeschlüssen weiterhin ausreichende Fetteinfuhrkontingente sichergestellt worden.

Sowjetzone bietet für eine Milliarde Aufträge an

BERLIN. Die Sowjetzone erklärt sich bereit und ist in der Lage, sofort Aufträge im Werte von mindestens 1 Milliarde Mark in die Bundesrepublik zu vergeben, heißt es in einem offenen Brief des Redaktionskollegiums des Zentralorgans der SED „Neues Deutschland“, der als Antwort auf einen Briefwechsel zwischen dem Chefredakteur der „Hamburger Freien Presse“ und dem genannten SED-Organ in diesem veröffentlicht wurde. Weiter wird erklärt, daß die Sowjetzone bereit sei, der westdeutschen Wirtschaft sofort Aufträge von mindestens 1 Milliarde Mark aus den ihr befreundeten Staaten (den europäischen Volkdemokratien, der Volksrepublik China und der Sowjetunion) zu vermitteln. Diese Vorschläge seien nur als ein Anfang zu betrachten; die erwünschten Verträge könnten bis Weihnachten 1950 Wirksamkeit erlangen.

Landwirtschaft Getreideernte auf Vorjahreshöhe

BONN. Nach den bisher vorliegenden Ermittlungen kann die diesjährige Getreideernte im Bundesgebiet auf 10,15 Mill. t geschätzt werden; sie bringt damit annähernd den gleichen Ertrag wie im Vorjahr.

Für die Brotgetreideernte rechnet man mit 5,80 Mill. t gegenüber 5,95 Mill. t im Vorjahr. Die Hektarerträge liegen allgemein etwas niedriger als im vergangenen Jahr, das ungewöhnlich hohe Erträge brachte. Da der Anbau von Roggen zurückgegangen ist, dafür aber der Weizenanbau verstärkt wurde, liegt die Gesamternte an Weizen mit 2,6 Mill. t etwas höher als im Vorjahr, die Roggenernte dagegen ungefähr um 0,3 Mill. t niedriger. Die Futtergetreideernte wird auf 4,35 Mill. t beziffert.

Geringe Preise für Äpfel und Tomaten

TÜBINGEN. Bei einer Obstversteigerung in einer Gemeinde des Kreises Tübingen wurden auch bei wertvollen Apfelsorten Durchschnittspreise von nur knapp 2 DM je Ztr. erzielt, das sind also 2 Pf. für das Pfund. Bei der zu erwartenden guten Obsternste scheinen die Preise gegenüber dem Vorjahr außerordentlich niedrig zu werden. - Von der Insel Reichenau wird gemeldet, daß dort gegenwärtig für 1 Ztr. Qualitätstomaten 4 DM bezahlt werden; die günstige Witterung hat der Insel Reichenau eine Rekordernste an Tomaten beschert.

Landesproduktenbörse Stuttgart vom 22. August 1950

Marktlage: Weizen und Roggen wird laufend auf Basis der in der Anordnung 38/50 festgesetzten Erzeugerpreise zuzüglich der üblichen Handelsspannen aufgenommen. Die Umsätze ha-

ben allerdings noch keinen größeren Umfang angenommen. Dagegen stoßen Angebote zu Ueberpreisen vielfach auf Ablehnung.

Auch im Braugerätengeschäft, welches sich noch nicht richtig entwickelt hat, finden Parteien zu überstiegenen Preisen keine Abnehmer. Die Umsätze erfolgten auf Basis eines Erzeugerpreises von 32 DM per 100 kg ab Verladestation für gute, einwandfreie Ware. In Hafer sowie Futtermehle haben noch keine Anlieferungen stattgefunden.

Der mäßige Bedarf an Weizenmehl kann befriedigt werden. Die Nachfrage nach Roggenmehl hat sich wesentlich gebessert. Die Notierungen sind unverändert gemäß Börsenbericht vom 8. August 1950.

Der kleine Anfall in Weizenkleie findet laufend Unterkunft. Dagegen ist Roggenkleie immer noch vernachlässigt.

Bei Frühkartoffeln herrscht immer noch starkes Angebot bei geringer Nachfrage. Die Preise wurden weiter ermäßigt und bewegen sich je nach Herkunft und Qualität zwischen 8-8,50 DM je 100 kg waggongefrei Empfangsstation ohne Sack, Weizenheu ist nach wie vor gefragt, dagegen Stroh ohne Umsatz.

Es werden notiert (die Preise sind Großhandelspreise je 100 kg und verstehen sich waggongefrei württembergischer Verladestation): Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 1,75 bis 2 DM; Gerstenstroh 1,70-1,80 DM; Haferstroh 1,80-2 DM; drahtgepreßte Ware entsprechend höher; Weizenheu, gut, gesund, trocken, lose, neue Ernte 7,20-7,70 DM; Rotkleeheu gut, gesund, trocken, lose, neue Ernte 7-7,50 DM; Luzerneheu gut, gesund, trocken, lose, neue Ernte 7,50-8 DM.

Mitgefühl

(\*) Der Versuch einer sachlichen Kritik an dem Zustand der Wirtschaft der Deutschen Bundesrepublik klang in der Rede eines hohen Sprechers der Ostzone anlässlich der Propagierung des Fünfjahresplanes der Deutschen Demokratischen Republik durch. Jedenfalls bediente man sich der amtlichen Statistik, Zitate aus Veröffentlichungen der Hohen Kommissare und der Bundesregierung und den Ergebnissen von Untersuchungen führender westdeutscher Forschungsinstitute.

Die Zahlen aus der Statistik, die gewisse Nachteile der Liberalisierung aufzeigen, sowie über die Arbeitslosigkeit und des Lohnniveaus sind zwar richtig, nur werden sie falsch gedeutet, und den ihnen zugrunde liegenden realen Tatsachen unmittliche Beweggründe unterschoben. So wird bei der Glossierung der Entwicklung der Produktion von Verbrauchsgütern im Verhältnis zu den Produktionsgütern, die bei der letzteren seit einigen Monaten schnellere Fortschritte macht, eine von oben befohlene Einschränkung im Verbrauch, vor allem von Bekleidung, behauptet. Dem im Planungslieber der Ostzone Erhitzten ist es unvorstellbar, daß der Markt die Entwicklung in der Industrie ohne staatliche Beeinflussung gelenkt habe. Es wird deshalb verkündet, daß schon seit längerer Zeit eine Drosselung der Textilindustrie zugunsten der Metallindustrie für amerikanische Rüstungszwecke erfolgt sei. Ähnlich wurde der Auftrieb in der Tuttlinger Industrie chirurgischer Instrumente in einem Artikel der Zeitung „Unsere Stimme“, Nr. 132 vom 10. 6. 1950 gedeutet. Hier wurde von größeren Bestellungen aus dem Ausland berichtet und daran die Folgerung geknüpft, daß somit „die Operationsmesser bereit liegen“. Wenn den steigenden Exportziffern aber nachgegangen worden wäre, hätte es sich vielleicht gezeigt, daß die größere Nachfrage nach Truppenbestecken nicht vom Westen, sondern vom Osten erhoben wird. Nicht eine systematische und zweckbestimmte Produktionslenkung hat hier die Stagnation aufgehoben, sondern die Vertiefung unserer Außenhandelsbeziehungen.

Mit der Statistik kann viel Unfug getrieben werden. Das wissen am besten die Planwirtschaftler. Deshalb wird Methode und Art der Statistik geheim gehalten. Die Marktwirtschaft fürchtet eine Kritik nicht. Sie ist selbst frei und läßt auch dem Menschen die Freiheit des wirtschaftlichen Handelns. Wir können andererseits aber nur dankbar sein, wenn uns belastende wirtschaftliche Vorgänge von der Ostzone in richtiger Weise verurteilt und gebremst werden. So vermerken wir mit Genugtuung, daß die aus Ostberlin stammende Wirtschaftsanalyse Westdeutschlands die steuerliche Belastung jedes einzelnen im Bundesgebiet besonders hervorhebt. Im Laufe der letzten zwei Jahre habe sich diese nach den amtlichen statistischen Zahlen mehr als verdoppelt. Der Finanzminister Schäfer habe dieses sogar offen zugegeben. Für dieses Mitgefühl können wir nur dankbar sein!

Messen und Ausstellungen

Hotel- und Gaststättenfachausstellung ab 25. August

STUTT GART. Auf dem Cannstatter Wasen wird vom 25. August bis 4. September eine Hotel- und Gaststätten-Fachausstellung (Hogafa) zusammen mit einer Konditorschau gezeigt werden. In großen Zelteln mit einer Grundfläche mit insgesamt 13 000 qm stellen rund 380 Zulieferfirmen des Hotel- und Gaststättengewerbes Spezialmaschinen für Küchen und Konditoreien, Hotelzimmer- und Restauranteinrichtungen, Lebens- und Genussmittel sowie Getränke aus. Die Bundesbahn gewährt, um weitestmögliche Verkehrsmöglichkeiten zu ermöglichen, 33% Proz. Fahrpreisermäßigung mit Sonntagsrückfahrkarten im Umkreis von 250 km, die von Samstag 12 Uhr bis Montag 24 Uhr gültig sind, dergleichen werktags im Umkreis von 200 km mit ein-tägiger Geltungsdauer zur Rückfahrt gültig bis 2 Uhr des folgenden Tages.

Münchener Elektromesse vom 16. September bis 1. Oktober

MÜNCHEN. An der zweiten Münchener Elektromesse, die vom 16. September bis zum 1. Oktober

stattfinden soll, beteiligen sich über 300 Aussteller mit Erzeugnissen aus allen Anwendungsbereichen der Elektrotechnik. Der 20 000 qm umfassende Hallenraum ist bereits voll belegt.

Haushalt- und Eisenwaren auf der Kölner Herbstmesse

KÖLN. Die im Rahmen der vom 10. bis 12. September stattfindenden Kölner Herbstmesse durchgeführte Haushalt- und Eisenwarenmesse wird auf einer Ausstellungsfläche von mehr als 22 000 qm über 630 Aussteller aus der Haushalt- und Eisenwarenbranche beherbergen, die dieser Fachmesse das charakteristische Gepräge als offizielle Messe des Vereins deutscher Eisenwarenhändler „VDE-Messe“ geben.

Für Leipziger Messe Interzonenpaß erforderlich

MAINZ. Für die Reise zur Leipziger Messe genügt nicht der amtliche Messeausweis, sondern es muß außerdem ein Interzonenpaß vorgelegt werden. Die Regierungen der Westmächte haben die drei Hohen Kommissare davon in Kenntnis gesetzt, daß der Messeausweis allein nicht als Reiseausweis anerkannt wird.

Warnungssignale der Kreislauforgane, die niemand übersehen sollte, sind die Erscheinungen des veränderten Blutdrucks wie Benommenheit, Schwindelgefühl, Ohrsausen, Herzklopfen, Kopfschmerz, Abnahme der geistigen Leistungsfähigkeit u.a.m., die schließlich zur Arteriosklerose führen können! Warum und wie das Spezialmittel Hämokleran (70 Tabletten DM 2,10 in Apotheken) hilft, zeigt die hochinteressante Aufklärungsschrift „Schicksalhafte Lebensstufen“, kostenlos und unverbindlich zu beziehen durch: Pharm. Fabrik Carl Bühler, Konstanz.

IV. Stuttgarter Brillanten-Auktion! Zu der Ende September 1950 stattfindenden Auktion werden Brillanten, Juwelen, alter Schmuck, Gold- und Silbersachen angenommen. Es wird um gell. Übersendung der Gegenstände mit Preislimiten gebeten. Reinh. Algie Versteigerer für Brillanten und Schmuck Stuttgart-N, Büchsenstraße 26 B

Zurück F. Koch, Oberingenieur Patent-Büro Koch Stuttgart-Vaihingen Börsenerstraße 6, Telefon 707 48

Vergebung von Bauarbeiten Das Stadtbauamt vergibt die Erd-, Mauer-, Beton-, Deckenunterbau-, Deckenbau- und Entwässerungsarbeiten für den Umbau der Lohburger Straße in Freudenstadt Die Leistungsverzeichnisse und Pläne liegen bei der Tiefbauverwaltung Zimmer 43 auf; Leistungsverzeichnisse werden dort abgegeben. Frist für Abgabe der Angebote: Montag, den 4. September 1950, vorm. 10 Uhr im Zimmer 43. Freudenstadt, 25. August 1950 Stadtbauamt

OPEL-BLITZ · 1 TO Pritschen- od. Kastenaufbau neuwertig Garantie Zahlungserleichterungen AUTO SCHROT Sigl-5, Adlerstr. 40, Tel. 76655, 75150

Gebrauchte, noch aufgestellte Baracken äußerst günstig zu verk. Beschichtigung nach Vereinbarung; Bauunternehmen G. Knöhl, Neckartenzlingen a. N., Telefon 336

Eine gute Stellung finden Sie durch ein e Anzeige in Ihrer Heimatzeitung Zeitungsanzeigen haben Erfolg

„Ich möchte wetten, Herr Oberingenieur, Sie essen auch Margarine?!“ Na klar! Die esse ich gern, es ist ja Sanella - sie schmeckt so frisch! Wie wär's, wenn auch Sie einmal Sanella auf einer Scheibe Brot kosten würden? Sie werden dann selber sagen: Jawohl, Sanella schmeckt ganz ausgezeichnet - so frisch und rein! Das ist durchaus verständlich: Sanella wird ja nur aus sorgsam ausgewählten, reinen Fetten bereitet. Vor allem aber gelangt Sanella stets besonders frisch in Ihre Hand. Millionen Hausfrauen kaufen an jedem Wochentag vertrauensvoll Sanella ein. Es ist kein Geheimnis - sie essen Sanella gern.

Meine Ferien

WU. Jeden Tag zweige ich mir ein Stündchen Ferien ab und erlebe die weite Welt! Ich bin nun mal ein Naturschwärmer und Reiseknecht...

Das Rezept ist ganz einfach und wird von mir selbst ausgeschrieben — die Apotheke, wo ich mir einlöse, heißt „Deutsche Bundesbahn“...

Kurz gemeldet

In Korb bei Waiblingen wurde ein 34-jähriger verheirateter Arbeiter von einem andern Mann bei einem Streit mit dem Messer erstochen...

Stadtbeleuchtung zum Turnertag

Tübingen. Bei der Stadtbeleuchtung am 2. und 3. September anlässlich der Deutschen Turnmeisterschaften werden an jedem der beiden Abende 6300 Illuminationslampen der Neckarfront...

Wegen eines Stückes Blech erstochen

Untat auf einem Schuttblendeplatz — Das Opfer ein städtischer Angestellter

Karlsruhe. Ein 29 Jahre alter Mann versuchte am Dienstag in Karlsruhe auf einem Abblendeplatz ein Stück Blech zu entfernen...

„Schwarzwaldpost“ findet regen Zuspruch

Karlsruhe. Die seit 18. Juni verkehrende „Schwarzwaldpost“, die Karlsruhe viermal wöchentlich mit Freiburg verbindet...

Die Untermieter ins Freie gesetzt

Heidelberg. Eine Wohnungsinhaberin in Neckarweg hat ihre Untermieter, einen 70-jährigen Berliner Gelehrten und seine Frau...

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 24. August. Auftrieb: 118 Rinder, 19 Kühe, 53 Schweine (27 aus Frankreich) und 102 Schafe...

Die spinale Kinderlähmung in Südwestdeutschland

Württemberg-Hohenzollern am wenigsten betroffen: 32 Erkrankungen und 1 Todesfall

Stuttgart. In Württemberg-Baden ist die Zahl der Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung auf 173 angestiegen...

Hessen verzeichnet seit April dieses Jahres 130 Erkrankungen mit 8 Todesfällen. Hier sind die Städte Frankfurt und Wiesbaden am stärksten heimgesucht.

Aus Südbaden wurden diesen Sommer 64 Krankheitsfälle gemeldet, von denen 7 tödlich verlaufen sind. Die meisten Neuerkrankungen und zwei Todesfälle brachte der Juli...

Seit Januar besitzt die Medizinische Klinik in Tübingen eine eiserne Lunge.

von der Abteilung 10 (Gesundheitswesen) des Innenministeriums mitgeteilt wird, in bedeutend engeren Grenzen. Im Juli erkrankten 14, von 1. bis 19. August 18 Personen an spinaler Kinderlähmung...

In den einzelnen Kreisen betragen die Krankheitsfälle im Juli: Biberach 1, Calw 2, Lindau 1, Reutlingen 1, Saulgau 2, Tübingen 2, Tübingen 4, Tübingen 1. Im August kamen neu hinzu im Kreis Hechingen 3 (darunter ein Verdachtsfall), Lindau 1, Münsingen 1, Ravensburg 2, Reutlingen 2, Rottweil 1, Saulgau 2, Tübingen 6 (davon 3 Verdachtsfälle).

Wie uns die Abteilung für Gesundheitswesen weiter mitteilt, ist wegen der bis jetzt nur ganz vereinzelt auftretenden Krankheitsfälle nirgends an eine Schulschließung bzw. Nichteröffnung von Schulen zum neuen Schuljahr gedacht...

Südwestdeutsche Chronik

2000 Trachtenträger

Stuttgart. Unter den 2000 Männern und Frauen, die in ihren Volkstrachten zum Schwäbischen Trachtenfest am 2. und 3. September kommen, werden auch Trachtengruppen verschiedener Heimatverbände...

Beim Freund versteckt

Stuttgart. Ein 21-jähriges Dienstmädchen eines Stuttgarter Feinkosthändlers hat in Abwesenheit ihres Dienstherrn aus einer Geldkassette rund 17 000 DM gestohlen...

Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart. In der 3. Klasse der 7. Süddeutschen Klassenlotterie wurden am 6. und 7. Ziehungstag folgende größere Gewinne gezogen: Je 25 000 DM auf Nr. 50 635 und 61 109...

Raubvogel mit der Hand gefangen

Vaihingen/Enz. Eine Bäuerin aus Nußdorf bei Vaihingen an der Enz hat einen Raubvogel mit den bloßen Händen gefangen. Der Vogel war, während die Bäuerin ihre Hühner fütterte...

Zwei neue Mittelwellensender

Ulm. Der 5-kW-Mittelwellensender des Süddeutschen Rundfunks in Stuttgart-Deerhof, der zurzeit als Reservesender dient, soll im Lauf der nächsten Monate in der Nähe von Jungingen bei Ulm aufgestellt werden...

Tagung des VdK

Tübingen. Am Wochenende tagt der Sozialausschuß und die Verbandskonferenz des VdK-Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern in Friedrichshafen...

17 000 Bodenuntersuchungen

Tübingen. Seit Herbst 1948 wurden in Südwestdeutschland 17 000 Bodenuntersuchungen durch die württembergische Landesversuchsanstalt für landwirtschaftliche Chemie Hohenheim durchgeführt...

Kreuz und Quer durch den Sport

Zwei Etappensiege und „weißes Trikot“ für Belgien

Die 10. Etappe der Internationalen Deutschland-Radrundfahrt von Konstanz nach Augsburg gewann am Mittwoch der Belgier Bruner vor Jupp Ahrentz (Köln) und Karl Weimer (Stuttgart)...

Handball mit neuen Regeln

Das Tauschen zwischen den Freunden der 3-m-Abstecklinie unter den Anhängern der „Abstecklinienspieler“ ist vorläufig zugunsten der „Abstecklosen“ entschieden worden...

Rudr das wurde berichtet

Biene gestochen. Der zunächst wenig beachtete Stich verursachte eine größere Schwellung, die kurz darauf zum Tod der Frau führte.

Mit einer Zuckerladung von 14 Tonnen brach ein Lastzug aus Rockenheim zwischen Rust und Niederhausen (südöstlich Lehr) auf der Brücke über die Elz ein.

In Heidelberg-Pfaffengrund wurde am Sonntag eine 59-jährige Frau von einer Straßenbahn erfasst und mehrere Meter weit mitgeschleift. Die Verunglückte, die auf den Straßenbahnschienen gegangen und dem heranfahrenden Straßenbahnzug nicht rechtzeitig ausweichen war...

In dem Mannheimer Stadtteil Neckarstadt wurde bei Erdarbeiten eine 10 Zentner schwere Bombe ausgegraben. Die Bombe, die wahrscheinlich im Jahre 1944 abgeworfen wurde, ist sofort entschärft worden.

57 Personen fanden bisher in diesem Jahr auf der linksrheinischen Strecke von Ludwigshafen bis Bingen den Tod im Rhein. Nach einer Mitteilung der Polizeidirektion Mainz ertranken 1949 auf der gleichen Strecke in zwölf Monaten nur 21 Personen.

Drei Strafanträge in Sachen Bückle

Stuttgart. Das württemberg-badische Finanzministerium hat am Dienstag bei der Stuttgarter Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen den suspendierten Direktor der Stuttgarter Girokasse, Rudolf Lämle, und seinen ehemaligen Stellvertreter, Martin Richter, wegen falscher Benachrichtigung der Bankaufsichtsbehörde in der Kreditaffäre Bückle gestellt...

ders mit Nährstoffen versorgt ist und deshalb anders gedüngt werden muß.

Die beste Zeit zur Entnahme von Bodenproben ist die Zeit nach Aberntung der Felder, weil dann die Böden ihre Nährstoffe abgeben haben und die Untersuchungsergebnisse auch durch frische Stallmistgaben nicht beeinträchtigt werden.

Donau-Fischerei-Ausstellung

Riedlingen. Anlässlich der 700-Jahrfeier der Stadt Riedlingen vom 16. bis 25. September veranstaltet der Bezirksfischereiverein Riedlingen zusammen mit der Donau-Fischerei-Genossenschaft eine Fischerei-Ausstellung...

Es geht um 30 Millionen Dollar

Saugau. In Bolstern bei Saugau haben die Nachkommen einer nach Amerika ausgewanderten und dort verstorbenen Einwohnerin aus Bolstern eine Erbengemeinschaft gebildet...

Der „scharfste Zöllner“

Lindau. Der Lindauer Zollangestellte, der, wie wir in der letzten Ausgabe berichtet, zwei Bauern zu erpressen versuchte, wurde verhaftet. Der 30-jährige Angestellte wurde übrigens beobachtet, wie er in Untersuchungshaft einen Kassiber an seine Frau zu schmuggeln versuchte...

130 000 DM für Wohnungsbau

Weil (Rhein). Der Hohe Kommissar Francois-Poncet ließ am Mittwoch der Stadtverwaltung der südbadischen Grenzstadt Weil am Rhein 130 000 DM für zivile Wohnungsbauwerke überreichen. Mit dem Betrag sollen Wohnblöcke für deutsche Wissenschaftler errichtet werden...

Wie wird das Wetter?

Vorhersage bis Samstagabend: Bei meist schwachen, in Gewittern jedoch mehr auffrischenden Winden aus Südwest wechselnd, aber meist stark bewölkt. Neigung zu gewittern Regenschauern. Weiterhin mäßig warm und schwül.

system herbeiführen. Es mußte eine Regel geschaffen werden, die die Abwehrspieler zwingt, den Angriff des Gegners so frühzeitig als möglich zu unterbinden und nicht erst in der unmittelbaren Gefahrenzone...

Dabei ist besonders zu beachten, daß ein Unterschied besteht zwischen Torlegenheit und klarer Torlegenheit. Er ist ausschließlich Sache des Schiedsrichters, festzustellen, wann eine Torlegenheit zur klaren Torlegenheit wird...

Gegenüber den alten Regeln von 1932 hat sich noch geändert, daß Freiwürfe im Torraum außerhalb einer gestrichelten Linie ausgeführt werden müssen, die in 8 m Abstand gleichlaufend zur Torraumlinie zu zeichnen ist...

Bei dieser Regel ist zu beachten, daß der Werfer vor Ausführung des Freiwurfs darauf aufmerksam gemacht werden muß, wenn er auf oder innerhalb der Freiwurflinie steht...

Nicht unerwähnt bleiben soll, daß der Ball vor dem Spiel einen Umfang von 36-38 cm haben soll, also nicht 34-46 cm, wie ursprünglich vorgesehen war...

Neues in Kürze

Der vom 26. bis 27. 8. 1950 an der Landesportschule Taiflingen vorgesehene Handballschiedsrichterlehrgang wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Der deutsche Arbeitsausschuß Turnen (DAT) hat am Mittwoch in Frankfurt bekanntgegeben, daß die Alliierte Hohe Kommission ihren Einspruch gegen die Gründung des Deutschen Turnerbundes zurückgezogen hat...

Bei seinem vierten Versuch, die bestehenden Dauerrekorde für 1,5-Liter-Sportwagen zu unterbieten, hat der Hansa-Borgward-Wagen auf der Bahn von Montlhéry bei Paris am Mittwoch große Erfolge erzielt. 4000 km durchfuhr er mit einem Durchschnitt von 132,0 st/km (alter Rekord 128,4 st/km)...

